



50 Jahre Vietnam-Einsatz

*Ehemalige trafen sich
in Ehreshoven S.14*

Schulsanitätsdienst-Preis

Der Sieg geht nach Willich S.15

Demenzkongress

*„Fixierung von demenziell
Erkrankten unnötig“ S.26*



Weil jede Sekunde zählt
Ersthelfer ausbilden



Fort St. Angelo



St. John's Co-Cathedral

Malta – Erlebnisreise mit exklusivem Konzert

Mildes Klima, spannende Einblicke und ein besonderer Kulturgenuß

Die Geschichte der kleinen Insel Malta, gelegen im Herzen des Mittelmeeres, ist eng mit der des Malteserordens verbunden. Noch heute versetzen die imposanten Bauwerke aus der Ära der Ritter in Staunen, wie Sie bei Ihren Ausflügen mit fachkundiger Reiseleitung feststellen werden. Sie besuchen u.a. das Fort St. Angelo, das ab dem Jahr 1530 als Hauptsitz der Malteserritter diente. Nach umfangreicher Restaurierung ist es erst seit kurzem wieder zu besichtigen.

Ein weiteres architektonisches Juwel der Insel ist die Hauptkirche Maltas, die St. John's Co-Cathedral. Sie verwandelt sich an einem Abend Ihrer Reise für Sie zum exklusiven Konzertsaal. In der prächtigen

Kulisse der Kathedrale bieten Ihnen Chor, Orchester und Solisten des „Collegium Malta“ ausgewählte Werke herausragender Komponisten dar. Es erklingen Auszüge aus dem Sakralwerk „Stabat Mater“ von Gioachino Rossini und das „Dies Irae“ aus dem weltbekannten „Requiem“ von Giuseppe Verdi. Ein besonderer Kulturgenuß in festlichem Rahmen, den Sie nur auf dieser Reise erleben können! Vier Ausflüge mit deutschsprachiger Reiseleitung sind bereits im Preis enthalten. Einen weiteren, der Sie zur Nachba-

rinsel Gozo führt, können Sie vor Ort buchen. Für entspannte Stunden in mildem Klima bietet das komfortable 4-Sterne-Hotel den passenden Rahmen. Es liegt direkt am Meer und wurde erst vor zwei Jahren vollständig renoviert.

Die Insel ist reich an Spuren des Ordens – z.B. Fort St. Angelo, St. John's Cathedral und Großmeisterpalast

Für den Start zu Ihrem besonderen Reiseerlebnis haben Sie die Wahl zwischen Flughäfen im gesamten Bundesgebiet. Einer ist sicher auch in Ihrer Nähe. Gerne senden wir Ihnen vorab die detaillierte Reiseaus-schreibung per Post oder E-Mail.

Informieren & anmelden

Reiseziel: **MALTA**

Termin: **18.02. bis 25.02.2017**

Reisepreis im DZ* pro Person: EUR 895,-
Einzelzimmer-Zuschlag
pro Person / Woche: EUR 140,-

Zuschlag für Zimmer mit garantiertem
Meerblick p. P. / Woche: EUR 42,-

Verlängerungswoche pro Person
im DZ* inklusive Halbpension: EUR 280,-
(* = Doppelzimmer bei Zweierbelegung)

Grundpreis mit Flügen ab/bis

Berlin-Tegel, Düsseldorf, Frankfurt,
Hamburg, München

Zuschlag für Flüge pro Person ab/bis
Hannover, Köln-Bonn, Münster-Osnabrück,
Paderborn und Stuttgart: EUR 50,-
Flüge tlw. mit Umstieg. Weitere Flughäfen
auf Anfrage möglich.

Reiserücktrittskosten-Versicherung p. P.:

1. Woche: EUR 37,-
2 Wochen: EUR 47,-

Veranstalter
der Reise ist:



Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8377268

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (02369) 9196233 senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

E-Mail:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – auch einsehbar unter www.terramundi.de oder auf Wunsch Zusendung per Post. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **MALTA-Reise**.

☐ **JA**, ich möchte mit folgenden Personen an der **MALTA-Reise** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r (wie im Ausweisdokument):

Name, Vorname Mitreisende/r (wie im Ausweisdokument):

gewünschter Flughafen (je nach Verfügbarkeit):

(Bitte beachten Sie eventuelle Zuschläge.)

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ = Einzelzimmer, MB = Meerblick, VL = Verlängerungswoche und RV = Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teilnehmer 1 ☐ DZ ☐ EZ ☐ MB ☐ VL ☐ RV

Teilnehmer 2 ☐ DZ ☐ EZ ☐ MB ☐ VL ☐ RV

Liebe Malteser,

Schwerpunktthema in diesem Heft ist die Erste-Hilfe-Ausbildung, mit der wir Malteser jedes Jahr an die 400.000 Menschen zum Helfen fit machen, bei uns und außerhalb unseres Verbundes. Das gehört zu einer christlich geprägten Gesellschaft dazu. Ich kenne Länder, in denen man bei einem Unfall wegschaut, wo Helfen eine Zumutung ist. Von solchen verklemmten Vorstellungen hat uns Christus am Kreuz erlöst. Gott sei Dank!

Nicht zum ersten Mal haben wir Malteser als Erste neue Elemente in unsere EH-Kurse aufgenommen: die seelische Betreuung, die Frühdefibrillation und den Umgang mit verwirrten Menschen. Und in Speyer gibt es sogar schon EH-Ausbildung auf Arabisch! Noch etwas: Wann



war Ihr letzter Erste-Hilfe-Kurs? Sind Sie fit? Wir Malteser dürfen nämlich nicht wegschauen, sondern sollen als Erste zur Stelle sein, wo es nottut! Man muss sich nicht gleich auf den Kopf stellen, wie es unser roter Malteser Kreis vormacht!

Unsere Bundesregierung ist in Sachen Flüchtlingsintegration übrigens derzeit sehr zufrieden mit uns. Staatsministerin Aydan Özoğuz, die Integrationsbeauftragte, betont, dass sie „mit den Maltesern ein großes Projekt gestartet“ habe, und sie sagt: „Ehrenamt braucht Koordination!“ Das war der Kernsatz des Malteserkonzepts, das ich im September 2015 der Bundesregierung vortragen durfte. An 65 Standorten von uns arbeiten jetzt 1.750 ehrenamtliche Malteser Integrationslotsen und je ein hauptamtlicher Koordinator zusammen mit ca. 12.000 Flüchtlingen mit aller Kraft und viel Hingabe an deren Integration. Das geht nicht ohne Probleme, aber mir sind dabei bisher nur strahlende Gesichter begegnet! Helfen macht eben doch Freude.

Eine große Bitte habe ich dazu an Sie alle: Lassen Sie sich in Köln den Muster-Vortrag zur Malteser Flüchtlingsarbeit geben (Fachstelle.Fluechtlingshilfe@malteser.org). Tragen Sie ihn bei jeder passenden Gelegenheit mit geeignetem Publikum vor. Die meisten Menschen haben nämlich umso mehr Vorbehalte gegen Flüchtlinge, je weniger sie von ihnen wissen! Diese Aufklärungsinitiative der Malteser habe ich im Bundeskanzleramt bereits angekündigt. Lassen Sie uns bitte nicht im Stich! Bitte geben Sie uns dann eine Rückmeldung über die Zahl Ihrer Zuhörer. Ich möchte sie gebündelt bei den Berliner Flüchtlingsgipfeln bekanntgeben.



In Ehreshoven gedachten wir des Malteser Einsatzes in Vietnam vor 50 Jahren. Tausenden Menschen wurde dort im Krieg geholfen. Viele Helfer hat das für ihr Leben geprägt.

Im September haben drei Helfer einer Caritas-Suppenküche in Athen einen Freundeskreis der Malteser gegründet. Pate gestanden ist dabei der mit mir befreundete THW-Präsident Albrecht Broemme. Schauen Sie dort doch mal vorbei. Man freut sich, und gute Helfer werden gebraucht (Kontakt: jmschenck@gmx.de).

Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen und mir, dass Sie genau so weitermachen wie bisher, nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig. Mir macht jeder Tag mit Ihnen, bei den Maltesern, mehr Freude!

Zu Weihnachten ist mein Wunsch, dass durch die Begegnung mit Ihnen in den Herzen der Menschen ein Licht aufgehen möge, entzündet durch Ihre liebevolle Zuwendung und durch das Licht, das Jesus Christus damals in Bethlehem in die Welt gebracht hat.

Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

Editorial	3
Weil jede Sekunde zählt: Ersthelfer ausbilden	5-10
5 Malteser Erste-Hilfe-Ausbildung: Standard mit viel Profil 6 Erste-Hilfe-Ausbilder: Authentisch, glaubwürdig, überzeugend • Malteser Ausbildung im Überblick 7 Vier Fragen zur Ersten Hilfe an Dr. Eckhart von Hirschhausen 8 „NAWIB“ gegründet – Gröhe übt Wiederbelebung mit Schülern • Erste Hilfe für Senioren • Erste-Hilfe-Ausbildung in Südafrika 9 Lebensretter werden • Wiederbelebung per Flashmob • Erste Hilfe International: Hätten Sie's gewusst? 10 Ausbildungsalltag: Langer Tag mit Regenschirm	
Malteser Menschen	11, 21, 24, 27
11 Angekommen: Erste-Hilfe-Ausbilderin Sara Abader im Porträt 21 Dieter Hürtgen gestorben • Frederik Brand neuer Referent im Geistlichen Zentrum 24 Malteser trauern um Zsuzsa Barla 27 Fra' Georg Lengerke will weitergehen	
Flüchtlingshilfe	12-13
12 „Kultur? Klasse!“ • 800 Teilnehmer bei Pilgerandacht für Geflüchtete im Kölner Dom • Malteser Integrationslotsen im Bundeskanzleramt empfangen 13 Integrationslotsen in Wesseling: Offen sein – auch für Sorgen und Ängste • Malteser Flüchtlingshilfe in Zahlen	
Aus der Malteser Welt	14-15, 25-26
14 50 Jahre Vietnam-Einsatz 15 Schulsanitätsdienstpreis: Der Sieg geht nach Willich • Neues aus dem Schulsanitätsdienst 25 Ehrenamt in Medizin & Pflege 26 Zweiter Malteser Demenzkongress	
Aus den Regionen	16-18
Malteser regional	
Service	19
19 Seminarangebote der Malteser Akademie	
Nachrichten	20-23
20 Mobilfunk-Rahmenvertrag für Malteser Helferinnen und Helfer • Gerhardsfest 2016 • Social Day – Der etwas andere Arbeitstag • Was tun? Vom YOUCAT zum DOCAT • Termine Diözesanversammlungen 21 Neue Veranstaltungsreihe zu digitalen Medien • Deutsche Ehrenamtliche helfen im italienischen Erdbebengebiet • Neuer Bundesjugendführungskreis 22 Heiliges Jahr: Sanitätsdienst in Rom als außergewöhnliches Erlebnis • Bundesjugendversammlung: Kinder stärken – auch im Umgang mit Medien • Bundeswettbewerb 2017 • „Helfende Hand“ zeichnet Malteser Projekte aus 23 Stricken für Bethlehem • Nikolausaktion	
Malteser weltweit	24
Danke!	28-30
28 Besondere Spenden für die Malteser 30 Edles tun mit edlen Werten	
Kaleidoskop	23, 31-33, 35
23 Preisrätsel 31 inTUITiOn • Mein ... Freiburg 32 Fragen Sie Doktor Maltus • Sammlerecke • Bilderrätsel 33 Malteser in den Medien • Die Malteser Zahl 35 Der Schlusspunkt: Cocktails für den Weltfrieden	
Meine Meinung	34
34 Neutral, aber nicht unpolitisch	
Kontakt	35
Malteser Dienstleistungen für Sie • Impressum	



Foto: David Pormann

11 Angekommen
Sara, Erste-Hilfe-Ausbilderin



Foto: Wolf Lux

27 Weitergehen
Fra' Georg Lengerke



Engel mit Christuskind, Ulm, 15. Jh.

Das Malteser Magazin wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2017!

Foto: Andreas Praefcke

Standard mit viel Profil

Die Erste-Hilfe-Ausbildung ist der älteste und zugleich am weitesten verbreitete Dienst der Malteser

Die Ausbildung in Erster Hilfe war Gründungszweck des Malteser Hilfsdienstes und ist bis heute ein wesentlicher Bereich der Hilfsorganisation geblieben. Sie schafft mit Abstand die meisten Kontakte der Malteser zur Bevölkerung und wächst nach wie vor kontinuierlich. Über die Besonderheiten dieses Kerndienstes hat das Malteser Magazin mit Stefan Markus gesprochen, Abteilungsleiter Ausbildung im Generalsekretariat und Ausbilder seit 1989.

Malteser Magazin: Die Neuordnung der Erste-Hilfe-Ausbildung ist inzwischen Alltag, die Inhalte sind unter den Hilfsorganisationen abgestimmt, der Bereich ist gut strukturiert – alles eher unspannend. Oder gibt's auch was Prickelndes?

Stefan Markus: Also ein paar Besonderheiten gibt es schon. Zum Beispiel das, was wir Malteser da eingebracht haben. So waren wir Anfang der 1990er-Jahre die Ersten, die die seelische Betreuung und die Stärkung der Handlungsbereitschaft in die Ausbildung aufgenommen haben. Die Reihe kann ich gerne fortsetzen.

MM: Aber bitte doch. Wir Malteser an der Spitze der Entwicklung: Das kommt immer gut!

Markus: Also – wir Malteser waren Anfang 2000 auch die Ersten, die das Verhalten in der Konfrontation mit Gewaltsituationen und später dann auch die Frühdefibrillation in die Kurse aufgenommen haben. Und schließlich beziehen wir seit 2014 trotz der neuen, verkürzten Ausbildung auch den Umgang mit verwirrten Patienten ein.

MM: Hat eigentlich die Zusammenführung der verschiedenen Kurse in eine Erste-Hilfe-Ausbildung mit neun Unterrichtseinheiten etwas gebracht?

Markus: Ich meine schon. Wir haben jetzt ein Standardprodukt, das es den Gliederungen einfacher macht und von den Berufsgenossenschaften, die einen wesentlichen Teil unserer Kurse beauftragen, begrüßt wird.

MM: Früher war viel Frontalunterricht in der Ausbildung, wenn ich mich recht erinnere. Da hat sich was geändert, oder?

Markus: Klar! Heute steigen die Teilnehmer übers Tun in die Maßnahmen ein. "VENÜ" ist das Kürzel dafür: Vormachen, Erklären, Nachmachen, Üben. Viel Theorie vermitteln wir da gar nicht mehr.

MM: Wenn wir uns mal an die eigene Nase fassen: Wie steht's mit der Erste-Hilfe-Kompetenz unserer eigenen Mitarbeiter in Haupt- und Ehrenamt?

Markus: In der Helfergrundausbildung ist der Erste-Hilfe-Kurs Pflicht. Aber über alle Dienste hinweg gesehen sind wir wohl noch längst nicht flächendeckend. Da besteht durchaus Handlungsbedarf!

MM: Was haben eigentlich die anderen Dienste von der Ausbildung?

Markus: Mehr, als man vielleicht denkt. Die Ausbildung bringt Strukturen und Kompetenz für den ganzen Verband mit. Das fängt beim Ausbildungsraum mit der ganzen Technik an und hört bei den verschiedenen Dienstleistungen für den Verband nicht auf. Aktuell haben wir beispielsweise das Konzept für die Ausbil-

dung der Integrationslotsen geliefert. Und nicht zuletzt schafft der Ausbildungsbereich jährlich Kontakt zu 400.000 Kursteilnehmern.

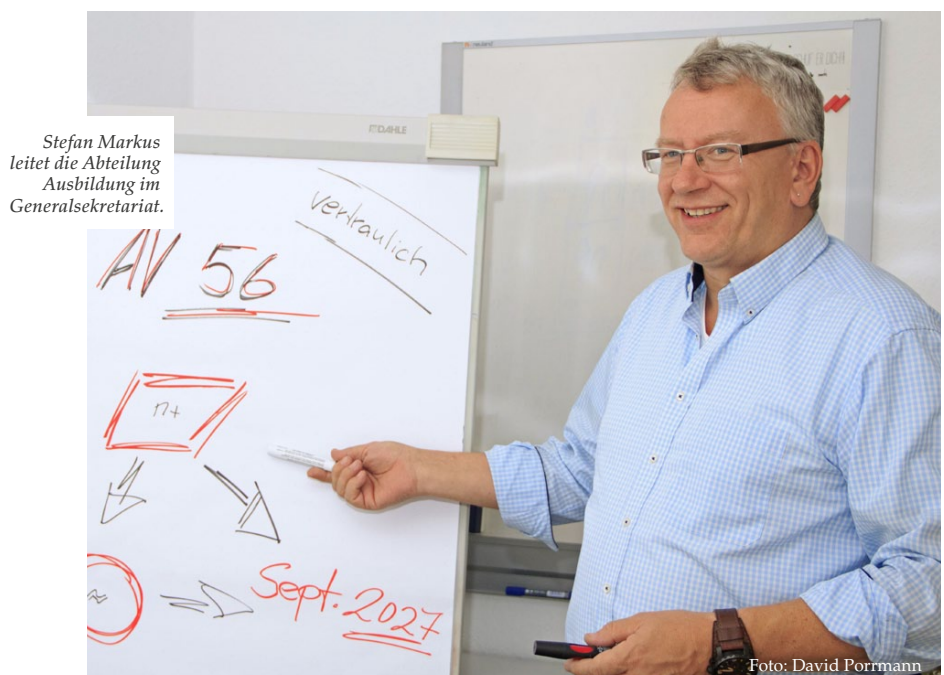
MM: Wo geht's nun hin in der Erste-Hilfe-Ausbildung?

Markus: Im Kernbereich sehe ich in der nächsten Zeit wenig Veränderung – eine weitere Modernisierung der Betriebshelfer-Ausbildung vielleicht. Mehr Dynamik wird es in den Nischenprodukten geben. Spezielle Kurse wie etwa nur die Wiederbelebung oder Angebote für Sportvereine oder ältere Teilnehmer am Straßenverkehr werden voraussichtlich zunehmen.

MM: Und zum Schluss: Was kann die Ausbildung besonders gut?

Markus: Die Stärke des Ausbildungsbereichs sind seine hochqualifizierten und engagierten Referenten und Dozenten. Dazu kommen Geschlossenheit und Geschwindigkeit. So waren wir mit der Frühdefibrillation in gerade mal einem halben Jahr von Null auf Hundert – einschließlich Konzeption und Ausrollen in der Fläche.

Das Gespräch führte Christoph Zeller.



Authentisch, glaubwürdig, überzeugend

Erste-Hilfe-Ausbilder wirken als Persönlich- keit

„Erste-Hilfe-Ausbildung ist Erwachsenenbildung“, sagt Tobias Immenroth. „Das heißt, wir haben Menschen mit Lebenserfahrung vor uns, die schon viel gelernt haben. Am wirkungsvollsten können wir ihnen also Erste-Hilfe-Kenntnisse dadurch vermitteln, dass wir sie aktiv in den Unterricht einbeziehen und auf ihren Vorkenntnissen aufbauen. Für den Ausbilder bedeutet das, sich zurückzunehmen und die Rolle des Moderators und Lernbegleiters zu übernehmen.“

Seit 1990 ist Tobias Immenroth Erste-Hilfe-Ausbilder bei den Maltesern, zudem Notfallsanitäter, Lehrscheininhaber und im Ehrenamt stellvertretender Leiter Ausbildung in Braunschweig. Im Hauptberuf lehrt der 45-Jährige in Wolfsburg Angewandte Pflegewissenschaft an der Ostfalia-Hochschule für angewandte Wissenschaften. Wenn die Malteser einen neuen Kurs brauchen oder eine bestehende Ausbildung modernisieren wollen, ist er einer der ersten Ansprechpartner. Wesentliches an Inhalten, Methodik und Didaktik in der Malteser Breitenausbildung und in der Ausbildung der Ausbilder geht auf ihn zurück.



Tobias Immenroth referiert vor Ausbildern des Malteser Hilfsdienstes.

Oft hört man von Ausbildern, dass sie für diese Tätigkeit vieles gelernt haben, was sie auch anderswo hervorragend einsetzen können. Von manchem profitieren sie ihr ganzes Leben lang. Welche Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln also die Malteser ihren Ausbildern, bevor sie sie selbständig Kurse halten lassen? „Zum einen natürlich die erforderliche Fachkompetenz“, führt Immenroth auf. „Dann wie Lernen überhaupt funktioniert, die verschiedenen Lehr- und Lernformen und den richtigen Einsatz von Medien. Und schließlich auch die Selbstwahrnehmung als Ausbilder, also sich selbst zweckdienlich einzusetzen in Gestik, Mimik, Körperhaltung, Blick, Sprache und Sprechen.“ Apropos Fachkompetenz: 48 Stunden sanitätsdienstliche Ausbildung gehören bei den Maltesern zur Ausbildung der Ausbilder. „Soviel Wissensvorsprung muss sein“, betont Immenroth.

Eigene Erlebnisse und Erfahrungen, die der Ausbilder oder die Ausbilderin einfließen lassen, sind die Würze im Kursalltag. Doch hier ist auch Vorsicht geboten. „Wenn ich zu viele Komplikationen schildere oder Bedenken formuliere, fördert das nicht die Motivation und Handlungsbereitschaft der Teilnehmer, sondern verunsichert sie eher“, weiß Immenroth.

Und was muss jemand mitbringen, um Erste Hilfe erfolgreich vermitteln zu können? „Unsere Ausbilderinnen und Ausbilder müssen Freude daran haben, für andere Menschen da zu sein und sie beim Lernen zu begleiten“, sagt Tobias Immenroth. „Und das haben sie auch“, fügt er mit Nachdruck hinzu. „Sie müssen vom Sinn der Ersten Hilfe überzeugt sein und selbst in der Lage sein, jemand anderem in einer Notlage zu helfen.“ Mit anderen Worten: Wer etwas vermitteln will, muss authentisch und glaubwürdig wirken. Die Ausbilder können nur dann überzeugen, wenn sie selbst von dem überzeugt sind, was sie unterrichten.

Christoph Zeller

Malteser Ausbildung im Überblick

406.762 Teilnehmer in
33.406 Veranstaltungen

Alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2015.



HELFERAUSBILDUNG
9.131 Teilnehmer in 813
Veranstaltungen



ABENTEUER HELFEN
12.708 Teilnehmer in
961 Veranstaltungen



**SOZIALPFLEGERISCHE
AUSBILDUNG**
13.681 Teilnehmer
in 1.131 Kursen

212.063 Teilnehmer im Bereich der Betriebshelfer-Aus- und Fortbildung

Ca. 75.000 Teilnehmer im Rahmen der Fahrerlaubnisverordnung (Führerschein)

15.565 Eltern, Großeltern und Babysitter im Bereich Kindernotfälle

20.883 Menschen besuchen ein eigens auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes zielgruppenspezifisches Angebot der Malteser

18.322 Schüler im Programm Erste Hilfe mit Selbstschutzthemen

PRODUKTBEREICH ERSTE HILFE

(Erste-Hilfe-Ausbildung, Erste-Hilfe-Fortbildung, Kindernotfälle etc.)

366.328 Teilnehmer in 30.116 Kursen, davon etwa die Hälfte in Malteser Dienststellen

Ca. 2.600 Ausbilder erbringen diese Leistung in dieser Produktgruppe und absolvieren allein zur Aufrechterhaltung ihrer Fachkompetenz weit über 20.000 Fortbildungsstunden pro Jahr.



Dr. Eckart von Hirschhausen ist Arzt, Moderator und Autor. Im Oktober ist sein neues Buch „Wunder wirken Wunder“ erschienen.

Foto: Frank Eidel

„Staying alive“

Vier Fragen zur Ersten Hilfe an Eckhart von Hirschhausen

Weshalb sind Erste-Hilfe-Kenntnisse im Alltag so wichtig?

Die meisten Menschen denken bei Erster Hilfe erst einmal an den Führerscheinkurs. Dabei ist es viel wahrscheinlicher, dass jemand nicht auf der Straße verunfallt, sondern im häuslichen Umfeld umfällt. Und dann entscheiden die Menschen, die in dem Moment um einen herum sind. Leider verstehen viele Gesundheit als eine eigene Leistung. Das ist es aber nicht. Es ist eine Gemeinschaftsleistung. Wir helfen anderen und uns wird geholfen, das ist auch das Prinzip von Erster Hilfe. Denn erst wenn jeder im Lande weiß, was zu tun ist, geht es uns allen im Notfall besser. Und unseren Liebsten auch, denn wir sind ja nicht immer in ihrer Nähe, aber jemand anderes schon!

Warum haben viele Menschen Angst davor Erste Hilfe leisten zu müssen? Ist diese Angst begründet?

Allzu oft trauen sich hierzulande „Laien“ nicht, mit der lebensrettenden Herzdruckmassage zu beginnen, aus Angst, etwas falsch zu machen. Dabei ist das Einzige, was man falsch machen kann – nichts zu machen! Viele sind sich auch schlicht einfach unsicher oder können sich unter Stress nicht mehr an das richtige Vorgehen erinnern, dabei ist wirklich einfach, was zählt.

Trotz Stress, Unsicherheit und Entscheidungsdruck: Wie verhält man sich als Ersthelfer richtig?

Im Notfall mit Schmalces auf die Mitte des Brustbeins drücken, gut fünf Zentimeter tief, 100 Mal pro Minute. Und jeder weiß, wie der Rhythmus ist, wenn man im Kopf „Staying alive“ dazu singt! Denken Sie an John Travolta, das Lied hat 100 Beats pro Minute. Es geht auch mit „Highway to hell“ – ist aber nicht die beste Botschaft, wenn derjenige wieder zu sich kommt. Denn drücken musst du, bis das Herz wieder schlägt. Und die Profis eintreffen.

Was hat sich in den letzten Jahren im Bereich der Ersthilfe verändert?

Die mediale Vermittlung! Ich kämpfe hinter den Kulissen schon lange dafür, gut recherchierte und gut verständliche Gesundheitsinformationen im Netz für alle anzubieten, ohne Werbung. Es gibt zum Beispiel www.gesundheitsinformation.de was sehr glaubwürdig ist, aber längst nicht allen bekannt. Auf der Seite meiner ARD-Fernsehsendung „Hirschhausens Quiz des Menschen“ (www.quizdesmenschen.de) stellen wir auch die Erste-Hilfe-Ausschnitte von den letzten Sendungen kostenlos zur Verfügung, hoffentlich sehen das dort noch viele, die die Ausstrahlung verpasst haben. Dafür ist das Netz natürlich super.

„NAWIB“ gegründet – Gröhe übt Wiederbelebung mit Schülern

Am 16. September haben Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung den Startschuss für das „Nationale Aktionsbündnis Wiederbelebung“ (NAWIB) und eine gemeinsame Informationskampagne gegeben. Zu den Unterstützern zählen Prominente, Experten sowie als Gründungsmitglieder die Malteser und andere Hilfsorganisationen. Dem Start ließ Gröhe gleich Taten folgen und übte am 4. Oktober mit 180 Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Hennef Meiersheide Wiederbelebungsmaßnahmen. Die Malteser unterstützen das Engagement der Schule in der Laienreanimation regelmäßig unter anderem mit Erste-Hilfe-Schulungen. Zudem stellen sie eine Beatmungspuppe zur Verfügung, damit an der Schule jederzeit die Wiederbelebung geübt werden kann. „Wir unterstützen das Reanimationstraining, weil wir es wichtig finden, dass alle Schülerinnen und Schüler lernen zu reanimieren, um ihnen im Ernstfall die Angst zu nehmen und die Zuversicht zu geben, sofort zu helfen“,



Foto: Daniela Egger
Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe lässt sich in Hennef von Schülerinnen und Schülern die Wiederbelebung im Takt von „Get Lucky“ auf der Bühne zeigen.

so Martin Rösler, Geschäftsführer der Malteser im Erzbistum Köln.
Mehr zum Aktionsbündnis: www.wiederbelebung.de

Erste Hilfe für Senioren



Harald Götzelmann von den Würzburger Maltesern vermittelt Senioren Grundkenntnisse der Ersten Hilfe.

13 hatten sich angemeldet, zwei noch abgesagt, doch dann sind 16 gekommen: zum speziellen Erste-Hilfe-Kurs von Harald Götzelmann im Würzburger St.-Thekla-Seniorenzentrum. „Wem von Ihnen darf ich denn einen Druckverband anlegen?“, fragt Götzelmann aufordernd in die Runde mit Durchschnittsalter um die 80. Eine weißhaarige Dame Mitte 70 hebt voller Vorfriede die Hand. Eine Komresse, ein Dreiecktuch und ein straffer Knoten später, schon sitzt der Verband fest am Handgelenk. „Tut's weh?“, fragt Götzelmann besorgt. Als die Frau lachend verneint, fügt der 64-Jährige schelmisch hinzu: „Dann habe ich wohl nicht richtig zugezogen.“ In den zwei Stunden mit Kaffeepause geht es vor allem darum, wie man mit einfachen Mitteln helfen kann. Und um die beste Erste Hilfe, nämlich Notfälle zu vermeiden. Mit Charme und Flexibilität versteht es Götzelmann, seiner betagten Runde zu vermitteln, dass es reicht, wenn jeder tut, was er kann, und dabei niemand etwas falsch machen kann. „In den letzten Jahren ist die Erste Hilfe deutlich besser und einfacher geworden“, sagt Götzelmann. „Das spüren auch unsere älteren Kursteilnehmer.“

Erste-Hilfe-Ausbildung im Eastern Cape in Südafrika



Foto: Malteser Bad Bergzabern

Erste-Hilfe-Kurs der Malteser aus Bad Bergzabern am Ostkap.

Zum 18. Mal ist der Bad Bergzaberner Stadtbeauftragte Rolf Meder im Oktober mit sieben örtlichen Schulsanitätern im Rahmen des Malteser Jugendaustauschprojektes Ubuhlobo für drei Wochen nach Südafrika gereist. Beim diesjährigen Aufenthalt hielten die Schulsanitäter hauptsächlich Erste-Hilfe-Kurse für Mitglieder von Gemeinden, Kirchen, Schulen, der Universität von Port Elisabeth und anderen. Erste-Hilfe-Kenntnisse sind dort dringend nötig. Die Kurse vor Ort, wenn diese überhaupt angeboten werden, sind in der Regel unerschwinglich. Deshalb bieten die Malteser die Ausbildung immer kostenfrei an. Nächstes Ziel dort ist die Einrichtung eines First-Responder-Systems in den ländlichen Gebieten.

Lebensretter werden



WIR BESIEGEN BLUTKREBS

Mit der Einführung der neuen AV 1 haben die Malteser ihre Kooperation mit der DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) intensiviert. Aus dem bis dahin freiwilligen Angebot wurde ein verpflichtender Themenbereich, zu dem auch die Information über die Organspende zählt. In den Erste-Hilfe-Kursen lernen die Teilnehmer somit nicht nur Leben zu retten, sondern können sich im Kurs auch unmittelbar als Knochenmarkspender registrieren lassen. Mehr als 15 geeignete Stammzellenspender konnten so bereits in den zurückliegenden drei Jahren gefunden werden. Damit haben die Teilnehmer gleich mehrfach die Möglichkeit, durch einen Malteser Kurs zum Lebensretter zu werden.

Wiederbelebung per Flashmob



In der Münsteraner Innenstadt demonstrierten die Flashmob-Aktivisten die Wiederbelebung.

Samstagnachmittag in der Münsteraner Innenstadt. Plötzlich bricht ein Mann mitten in der Fußgängerzone zusammen. Hilfe! Zum Glück ist das nur eine Übung. Zusammen mit den drei anderen Hilfsorganisationen (DRK, ASB und Johanniter) haben die Malteser in Münster einen Flashmob zur Wiederbelebung gestartet. In roten „Münster-Retter“-Shirts eilten die Teilnehmer zum Notfallort und begannen gleichzeitig mit der Wiederbelebung an Übungspuppen. „Mit der Aktion wollen wir zeigen, dass so ein Notfall immer und überall passieren kann“, so die Organisatoren. „Jeder sollte dann wissen, was zu tun ist und wie man die Wiederbelebung durchführt. Denn Erste Hilfe rettet Leben!“

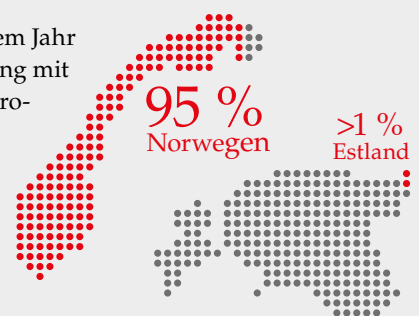
Erste Hilfe international

Hätten Sie's gewusst?



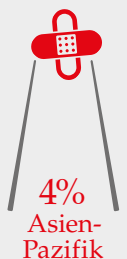
... dass in Deutschland nach § 323 StGB wegen unterlassener Hilfeleistung belangt und mit einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr oder einer Geldstrafe belegt werden kann, wer bei Unglücksfällen oder in einer Notsituation nicht Hilfe leistet, obwohl ihm/ihr das den Umständen nach zuzumuten gewesen wäre.

... dass laut einer Studie aus dem Jahr 2009 der Anteil der Bevölkerung mit Erste-Hilfe-Kenntnissen in europäischen Ländern zwischen 95 Prozent in Norwegen und weniger als einem Prozent in Estland schwankte.



66% Europa

... dass es (Stand 2015) in 66 Prozent der europäischen Länder Gesetze gibt, die eine individuelle Hilfeleistung bei Notfällen vorschreiben, aber nur in 4 Prozent der Länder im Asien-Pazifik-Raum.



4%
Asien-Pazifik

... dass es in vielen Ländern (unter anderem Israel, Kanada, USA) Gesetze zum Schutz von Ersthelfern gibt („Good Samaritan laws“), die diejenigen, die Erste Hilfe leisten, davor schützen, für potenziell negative



Folgen ihrer Hilfeleistung zu haften. Und dass in einigen Regionen dieser Haftungsausschluss nur für Ersthelfer gilt, die einen zertifizierten Erste-Hilfe-Kurs absolviert haben.



... dass in Nordafrika und dem Nahen Osten der Anteil von Ländern, in denen ein entsprechender gesetzlicher Schutz für Ersthelfer fehlt, besonders hoch ist.



Foto: Christoph Zeller

Nach dem Kurs ist vor dem Kurs: Leon Fischer beim Desinfizieren der Übungsmasken.



Foto: Christoph Zeller

„Man muss sich in die Gruppe integrieren“: Leon Fischer unterrichtet auf Augenhöhe.



Foto: Jens Schulze

Marion van der Pütten: „Zu Beginn des Kurses stellen unsere Ausbilder die Malteser hier in Braunschweig vor und schildern die Möglichkeiten mitzuarbeiten.“

Ausbildungsalltag

Langer Tag mit Regenschirm

„Man muss Entertainer sein, aber trotzdem Chef im Ring bleiben“, sagt Leon Fischer über seine Aufgabe als Ausbilder in Erster Hilfe. Es ist kurz nach 16 Uhr, und gerade hat er zum Abschluss einer Fortbildung für Betriebshelfer die Teilnahmebestätigungen ausgeteilt. Der Kurs hat um acht Uhr in der Braunschweiger Malteser Dienststelle begonnen. Leon Fischer war schon um sieben Uhr da. „Raum herrichten, Übungspuppe fertigmachen, Masken und Übungssets bereitstellen, Stuhlkreis aufbauen, lüften, Toiletten überprüfen, Schilder rausstellen, damit man uns findet“, zählt der 21-jährige Student des Wirtschaftsingenieurwesens auf, was so alles passiert sein muss, bevor um Viertel vor acht die ersten Teilnehmer eintreffen.

„Unsere Ausbilder haben einen langen Tag“, weiß Marion van der Pütten, die in der weiteren Umgebung von Braunschweig die Ausbildung der Malteser leitet. Nach 16.15 Uhr und neun Unterrichtseinheiten steht noch Dokumentation an, muss der Raum aufgeräumt werden, sind die Übungsmasken für die Atemspende an der Puppe aufwendig zu desinfizieren. Wer um 17 Uhr fertig ist, hat bereits einige Routine. „Für ihren Kurs sind die Ausbilder von A bis Z selbst verantwortlich“, berichtet die gelernte Kinderkrankenschwester und diplomierte Pflegepädagogin. Für die 550 Erste-Hilfe-Kurse mit 6.000 Teilnehmern im Jahr sind 50 der insgesamt 60 Ausbilderinnen und Ausbilder der Braunschweiger Malteser aktiv. Sie sind nebenberuflich tätig und bekommen 79,38 Euro pro Grund- oder Fortbildungskurs in Erster Hilfe.

„Unsere Dozenten kommen meist aus den Kursen, Werbung müssen wir dafür keine machen“, freut sich van der Pütten und weiß, dass das nicht überall so ist. Gerade machen wieder zwei ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Ausbildung. Van der Pütten: „Bisher sind alle unsere FSJler weiter als Dozenten geblieben.“ Das

gute Betriebsklima kommt auch von den fünf Hauptamtlichen. „Für die Ausbilder ist immer ein Ansprechpartner da. Wenn mal jemand nicht kann, springt ein anderer ein.“ Und wenn das Marion van der Pütten selbst ist, die jeden Kurs unterrichten kann und wenn nötig so lange übernimmt, bis ein anderer Ausbilder gefunden ist. „Bei uns kann jemand auch mal aus familiären oder beruflichen Gründen kürzertreten.“ Das ist ihr wichtig und gilt auch für die zahlreichen Studierenden unter den Dozenten, etwa wenn Prüfungen anstehen. „Malteser ist man nicht allein, das zieht sich bei uns durch“, bringt es Marion van der Pütten auf den Punkt.

Lachen erlaubt

Lachen ist erlaubt in den Erste-Hilfe-Kursen der Malteser. „Eine gewisse Lockerheit sollte schon sein“, schildert Leon Fischer, selbst bereits Praxisanleiter, die Anforderungen an einen Ausbilder. Gut 50 Kurse hat er bisher gehalten. „Man lernt, die Dinge besser rüberzubringen, Fachsprache einfach auszudrücken, unterschiedliche Charaktere zu integrieren und auch mit Kritik umzugehen.“ So kommt es nicht von ungefähr, dass Fischer jetzt schon während des Studiums Vorlesungen hält.

Running Gag bei den Teilnehmern heute in Braunschweig ist der Regenschirm, denn draußen gießt es in Strömen. Also: Wie kann man einem Notfallpatienten auf der Straße helfen? Mit dem Regenschirm natürlich. Was gehört zu den Sicherheitsmaßnahmen am Unfallort? Regenschirm aufspannen. Wie beschäftigt man Schaulustige? Man lässt sie was verteilen? Regenschirme! Klar, dass da viel gelacht wird. Und die Teilnehmer wissen das zu honorieren. „Top gemacht“, gibt einer schonmal vorab bekannt, als Leon Fischer am Schluss um die obligatorische Kursbewertung bittet und dazu Rückmeldebögen austellt.

Christoph Zeller

Links: Frei vor anderen Menschen zu sprechen und ihnen die Grundbegriffe des Helfens zu vermitteln – das hat Sara Abader in ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr gelernt.

Rechts: Premiere in Speyer: der erste Erste-Hilfe-Kurs auf Arabisch



Foto: David Portmann



Foto: Müller/ZukunftBeruf

Angekommen

Vor drei Jahren ist Sara Abader von Ägypten nach Deutschland geflohen. Heute ist sie Erste-Hilfe-Ausbilderin bei den Maltesern

Als sie vor drei Jahren nach Deutschland kam, sprach sie kein Wort Deutsch: Sara Abader, damals 17 Jahre jung, war mit ihrer Familie aus Ägypten geflohen, koptischen Christen, die sich nach Drohungen von Salafisten nicht mehr sicher im eigenen Land fühlten. Inzwischen hat Sara gelernt, anderen Menschen das Helfen beizubringen – als Erste-Hilfe-Ausbilderin bei den Maltesern.

Mit dem Flugzeug aus Kairo gekommen, waren ihre ersten Stationen nach der Flucht München, Trier und Ingelheim; heute lebt sie mit ihren Eltern und drei jüngeren Geschwistern in Speyer. „Einfach“ ist das Wort, das sie im Gespräch auf Deutsch am meisten verwendet – doch zunächst war für Sara „gar nichts einfach in Deutschland“, in einer fremden Kultur, ohne Kenntnis der Sprache und bürokratischer Verfahrensregeln. Da ihr Abitur hier nicht anerkannt wurde, versuchte sie, nach einem ersten Deutschkurs am Nikolaus-von-Weis-Gymnasium in Speyer das deutsche Abitur zu erwerben. Doch das klappte nicht. Drauf und dran, sich ins Abenteuer einer teuren physiotherapeutischen Ausbildung zu stürzen, hatte der sie betreuende Lehrer Adam Poplawski eine prima Idee – und hier kommen die Malteser ins Spiel.

Als FSJ-lerin bei den Maltesern in Speyer

Die Ortsgliederung Speyer unterhält seit vielen Jahren gute Beziehungen zur Schule, nicht zuletzt in Form eines Schulsanitätsdienstes. So brachte ihr Lehrer Sara und ihre Eltern mit Heinz-Peter Sauer zusammen, dem Stadtbeauftragten von Speyer und in der Diözesangeschäftsstelle zuständig für den gesamten Bereich der Ausbildung. Er unterbreitete der jungen Frau den Vor-

schlag, ein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Maltesern zu absolvieren und dort in der Ausbildung zu arbeiten, um so nützliches Wissen für die von ihr angestrebte berufliche Orientierung im medizinischen Bereich zu erwerben. Sara sagte zu, und nachdem alle Formalitäten geklärt waren, begann sie noch 2015 als FSJ-lerin bei den Maltesern.

Nach einem Erste-Hilfe-Kurs absolvierte sie alle Module für die Ausbildung zur Erste-Hilfe-Ausbilderin, neben Fachwissen lernte sie methodisch-didaktisches Know-how und verbesserte permanent ihre Deutschkenntnisse. „Einfach“ war auch das nicht: „Acht Stunden frei zu sprechen, das war so schwer“, erinnert sie sich. Doch mit Disziplin und Malteser Mentoren-Unterstützung beendete sie die Ausbildung erfolgreich – und unterrichtet nun Andere in Wiederbelebung, stabiler Seitenlage & Co. Und das nicht nur auf Deutsch: Im Sommer hielt sie den ersten Erste-Hilfe-Kurs auf Arabisch für fünf Syrer und einen Ägypter – der lief so gut, dass das Pilotprojekt fortgesetzt wird.

„Wenn ich die letzten Monate Revue passieren lasse, muss ich sagen, dass sie eine wahnsinnige persönliche Entwicklung genommen hat“, konstatiert Heinz-Peter Sauer. Sara hat spürbar an Selbstvertrauen gewonnen, sie hat Spaß an der Arbeit und ihren Vertrag bei den Maltesern auf 18 Monate verlängert. Was danach kommt? „Ich hab jetzt bis Juli 2017 Zeit – danach gucke ich einfach, wie das wird.“ Ganz gleich was wird: Sie ist in Deutschland angekommen.

Georg Wiest

„Kultur? Klasse!“



Foto: Julia Lücke

Probe der Schauspielgruppe in der Wilhelm-Busch-Hauptschule in Wesseling

Ein besonderer Bereich des vom Bundeskanzleramt geförderten Integrationslotsen-Projekts der Malteser sind die musisch-kulturellen Projekte. Nach den Sommerferien ist deren bislang größtes an den Start gegangen. Mit „Kultur? Klasse!“ hat der Kulturverein „Music4Everybody“ ein kreatives kulturpädagogisches Integrationsprojekt entwickelt, das Migranten und Flüchtlinge gemeinsam mit deutschsprachigen Paten fördert und so eine Brücke zwischen den Kulturen schaffen kann. Kunstformen wie Tanz und Schauspiel legen durch ein gemeinsames Erleben die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander. „Kultur? Klasse!“ findet an fünf Schulen im Raum Köln statt. Je teilnehmender Schule werden bis zu 60 Kinder und Jugendliche in den Fächern Theater, Gesang, Tanz und Bühnenbild geschult und fachlich angeleitet. Ziel der engagierten jungen Künstler: die Aufführung eines Musicals im Dezember.

800 Teilnehmer bei Pilgerandacht für Geflüchtete im Kölner Dom

Die Malteser im Erzbistum Köln haben gemeinsam mit dem Erzbistum im Rahmen der Domwallfahrt am 24. September zu einer Pilgerandacht für Geflüchtete mit Weihbischof Ansgar Puff eingeladen. Rund 800 Pilgerinnen und Pilger, darunter zahlreiche Geflüchtete christlichen Glaubens sowie Mitglieder der Syrisch-katholischen Gemeinde, folgten der Einladung. Es wurden Texte aus der Bibel in deutscher und arabischer Sprache gelesen und bekannte Gesänge unter anderem in englischer Sprache gesungen. Rainer Maria Kardinal Woelki ließ es sich nicht nehmen dabei zu sein und die neuen und alten Nachbarn im Kölner Dom zu begrüßen. Zum Abschluss der Andacht schritten die Pilgerinnen und Pilger am Flüchtlingsboot vorbei und unter dem Dreikönigsschrein hindurch.



Foto: Daniela Egger

Rainer Maria Kardinal Woelki beim Mittagessen aus der Malteser Küche mit Pilgerinnen und Pilgern nach der Andacht für Geflüchtete im Kölner Dom

Malteser Integrationslotsen im Bundeskanzleramt empfangen



Foto: Wolf Lux

Staatsministerin Aydan Özoğuz (1. Reihe, 1.v.l.) mit 38 ehrenamtlichen Integrationslotsen und Verantwortlichen des Malteser Hilfsdienstes auf den Stufen des Bundeskanzleramtes in Berlin

38 ehrenamtliche Integrationslotsen und Verantwortliche des Malteser Hilfsdienstes waren am 9. November zu Gast im Bundeskanzleramt. Eingeladen hatte die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoğuz (SPD), die die Koordination des bundesweiten Malteser Integrationslotsen-Projekts mit 4,4 Millionen Euro fördert. Im Konferenzsaal des Kanzleramtes berichteten die Malteser der Politikerin von ihren praktischen Erfahrungen. Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein wies auf die konkreten Aufgaben der Integration hin. Vier Integrationslotsen stellten Staatsministerin Özoğuz die Aufgaben, die sich ihnen und den Geflüchteten im Alltag stellen, exemplarisch vor. Beindruckt von den Schilderungen dankte Özoğuz den Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

Offen sein – auch für Sorgen und Ängste

Die Integrationslotsen in Wesseling helfen von Mensch zu Mensch

Für Marcus Adrian ergab sich der Kontakt zu den Flüchtlingen fast von selbst. Im Sommer 2015 hat er als Bauleiter bei der Stadt Wesseling die Containeranlage in der 36.000-Einwohner-Kommune zwischen Bonn und Köln mit geplant und aufgebaut. Als dann bis zu 500 Flüchtlinge hier und in der angrenzenden Turnhalle gegenüber dem Malteser Haus untergebracht waren, hat sich der 45-Jährige freiwillig gemeldet, um beim Registrieren ehrenamtlich zu helfen. So lernte er mit der Flüchtlingsarbeit gleich auch die Malteser als Betreiber dieser Notunterkunft kennen. „Von Anfang an war mir klar, dass mit der Registrierung alleine das Thema nicht vom Tisch ist, dass man da mehr tun muss“, erinnert sich Adrian.

Im November 2016 ist aus der Notunterkunft eine kommunale Übergangs-Unterbringung für die Flüchtlinge geworden, die der rheinischen Stadt im Regelverfahren zugewiesen werden und nun auf ihr Asylverfahren warten. Das Malteser Haus hat sich zur zentralen Anlaufstelle für Flüchtlinge und alle, die in Wesseling mit ihnen zu tun haben, entwickelt. Und Marcus Adrian hat als Integrationslotse der Malteser die Patenschaft für den 35-jährigen Syrer Mahran übernommen, der im August 2015 nach Deutschland gekommen ist.

„Sich erstmal kennenlernen, die Stadt zeigen, erste Ausdrücke in der fremden Sprache beibringen, bei Behördengängen helfen und einfach auch Freizeit miteinander verbringen“, zählt Julia Lücke auf, was die inzwischen 40 ehrenamtlichen Integrationslotsen für die aktuell 480 Menschen in Wesseling tun, die aus Syrien, dem Irak, Afghanistan, den Maghreb-Staaten oder auch Guinea gekommen sind. 20 Patenschaften sind so entstanden. Andere Integrationslotsen helfen in der Kleiderkammer oder wirken beim Projekt „music4everybody“ mit (siehe Seite 12). Oder sind einfach da, wenn sie gebraucht werden. „Einer Mutter, die mit Zwillingen schwanger war, musste dringend ins Krankenhaus“, erzählt die hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorin für Wesseling im Malteser Integrationslotsen-Projekt. „Per SMS, Whats-App und Telefon finde ich dann schnell jemanden, der das übernehmen und sie begleiten kann.“

Die Stadt Wesseling weiß die Arbeit der Malteser zu schätzen. „Dass sie sich Zeit nehmen, die Geflüchteten einzeln betreuen, beraten und begleiten, ist sehr wertvoll“, sagt Laleh Lotfi, die Integrationsbeauftragte der Stadt Wesseling, und ergänzt: „Der enge und persönliche Kontakt schafft schnell eine Vertrauensbasis, und das ist selten bei Menschen, die vor und auf ihrer Flucht oft so Schreckliches erlebt haben.“

Marcus Adrian trifft Mahran regelmäßig freitags, hat ihm beim Umzug in eine eigene Wohnung geholfen, unterstützt ihn im Kontakt mit den Behörden. Und ist auch offen für die Angst, die Mahran um seine Frau und sein Kind hat, die noch im Libanon sind. Mit seiner Anerkennung als Flüchtling könnte Mahran sie nachholen, ein Verwaltungsfehler verhindert das aber noch. „Es hat sich ein herzliches Verhältnis ergeben“, berichtet Marcus Adrian. „Mahran nennt mich Bruder, und das ist nicht einfach wie ‚Guten Morgen‘ sagen. Das geht einem schon nahe.“

Christoph Zeller



Hat ein offenes Ohr für die Sorgen der Flüchtlinge: Integrationslotse Marcus Adrian



Lobt die Arbeit der Malteser Integrationslotsen: die Wesseling Integrationsbeauftragte Laleh Lotfi (r.) mit der Malteser Ehrenamtskoordinatorin Julia Lücke.

i Malteser Flüchtlingshilfe in Zahlen

- Stationäre Einrichtungen: **107**
- Plätze: **33.000**
- Mitarbeiter/innen ehrenamtlich: **1.000**
- Mitarbeiter/innen hauptamtlich: **2.200**
- Integrationslotsen – Standorte: **69**
- Integrationslotsen – aktive & geplante Maßnahmen: **241**

Stand Oktober 2016



Foto: Malteser Archiv



Foto: Eva Wernet

50 Jahre Vietnam-Einsatz

Damals: Malteser Einsatzkräfte in Hoi-An bei der Ausbildung vietnamesischer Helfer

Fünfundfünfzig Jahre später: Einsatzkräfte von einst tauschen bei einem gemeinsamen Wochenende in Ehreshoven Erinnerungen aus.

Es war der erste humanitäre Großeinsatz der Malteser im Ausland: Von 1966 bis 1975 versorgten insgesamt mehr als 300 Einsatzkräfte während des Vietnamkrieges Verletzte und Kranke. Aus Anlass des Einsatzbeginns vor 50 Jahren trafen sich Mitte Oktober rund 80 Veteranen in der Kommende Ehreshoven, darunter auch ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Vietnam.

1965 hatte Bundeskanzler Erhard die von den USA geforderte militärische Unterstützung in Vietnam durch die Bundeswehr abgelehnt. Stattdessen leistete die Bundesrepublik humanitäre Hilfe. Der Malteser Hilfsdienst stellte sich der Herausforderung zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz und schickte Ärzte, Schwestern und Logistiker nach Vietnam, die sich in Kliniken in Da Nang, An-Hoa und Hoi-An nicht nur um die Opfer des Krieges kümmerten, sondern auch um die von medizinischer Versorgung vielfach völlig abgeschnittene Zivilbevölkerung. Von Beginn an war klar, dass der Einsatz allen Menschen vor Ort zugute kommen sollte und nicht die Unterstützung einer Kriegspartei bedeutete.

„Wir sind stolz auf Sie!“

„Der Einsatz war eine hohe politische, logistische und finanzielle Aufgabe. Noch

viel größer war aber die menschliche, physische und psychische Herausforderung für unsere damaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind stolz auf Sie!“, sagte Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein in Ehreshoven an die Anwesenden gerichtet. „Die Hilfe der Malteser und des DRK war ein Meilenstein in der humanitären Hilfe. Sie alle waren humanitäre Botschafter unseres Landes“, erklärte Dr. Rudolf Seiters, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes. Und der ebenfalls nach Ehreshoven gekommene Bischof von Da Nang, Msgr. Joseph Dang Duc Ngan, wies darauf hin, dass in den 60er-Jahren zwischen den Maltesern und seiner Diözese die Grundlagen für eine Kooperation im Geist des Evangeliums geschaffen worden seien. Für das Auswärtige Amt würdigte Ministerialdirektor Rüdiger König die Zusammenarbeit mit den Maltesern als eine „langjährige Erfolgsgeschichte“; die Malteser seien heute für das Auswärtige Amt „strategischer Partner in der humanitären Hilfe“.

„Die Freude war unbeschreiblich“

Die Einsatzkräfte von einst ließen in Ehreshoven die Zeit vor fünfzig Jahren wieder aufleben. Mit Filmaufnahmen, Fotoalben und in vielen Gesprächsrunden holten sie Erinnerungen an die damaligen Erlebnisse zurück. „Es war ein

unglaublich berührendes und herzliches Wiedersehen, die Freude war unbeschreiblich“, fassten Dr. Hans-Walter Zillhardt aus Stuttgart und Adelheid Klausner aus Esslingen ihre Eindrücke zusammen. Marliese Oria freute sich über „herzliche Begegnungen“ an diesem gemeinsamen Wochenende und das „nahtlose Anknüpfen an vor einem ganzen Leben begonnene Freundschaften.“ Für die Teilnehmer in Ehreshoven resümierte sie: „Der humanitäre Einsatz in Vietnam war eine kurze und sehr intensive Zeit für uns. Sie hat unser Leben geprägt.“

Georg Wiest



Auf YouTube gibt es einen informativen Film zum Malteser Vietnam-Einsatz:

www.bit.ly/Vietnam-Malteser



Schulsanitätsdienst-Preis

Der Sieg geht nach Willich



Foto: Joachim Littke

Daisy Gräfin Bernstorff, Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes (2.v.r.), zeichnete den Schulsanitätsdienst des St. Bernhard Gymnasiums in Willich gemeinsam mit Patrick Hofmacher (Vertreter des Schulträgers, 3.v.r.) und Kathrin Hellwig (Referentin Schulsanitätsdienst in der Malteser Zentrale, 1.v.r.) im September im Rahmen eines Festaktes aus.

Insgesamt acht Schulen und die betreuenden Malteser Gliederungen wurden in diesem Jahr mit dem Schulsanitätsdienstpreis ausgezeichnet. Ein Bewerber konnte die Jury besonders überzeugen: Das St. Bernhard Gymnasium in Willich erhielt den 1. Preis und die Auszeichnung „Hervorragender Schulsanitätsdienst“. Vor zehn Jahren wurde der Dienst, mit knapp 60 Aktiven heute einer der größten in Deutschland, durch André Martini von den Maltesern Willich und Christiane Kemper als betreuender Lehrerin ins Leben gerufen. Seitdem ist er zu einer festen Institution an der Malteser Schule gewachsen. Viele seiner Mitglieder engagieren sich über die Schule hinaus auch bei den Maltesern in Willich.

Platz zwei und drei erreichten in diesem Jahr das Evangelische Gymnasium Bad Marienberg und das Gymnasium in Bersenbrück. Letzteres konnte sich, in Kooperation mit der Paul Moor Schule, dank der meisten Stimmen beim Online-Voting auch über den „SSD Sonderpreis“ freuen.

Schulsanitätsdienst-Preis 2017: Jetzt bewerben!

„Wir suchen Helden – Get ready to rescue“ heißt das Motto des SSD Preises 2017. Die

Malteser suchen Schulsanitätsdienste, die bereit sind, sich und eine ihrer Heldentaten in einem eigenen Kurzfilm (maximal 60 Sekunden und 2 GB) zu präsentieren. In dem Film muss der „Malteser Schulsanitätsdienst“ genannt werden, eventuell verwendete Musik muss rechte- und GEMA-frei sein. Stichtag für die Einsendung des Films samt aussagekräftiger Bewerbung und einer Erklärung zur Abtretung von Foto-/Filmrechten ist der **3. April 2017**. Die zehn Filme mit den meisten Stimmen beim anschließenden Online-Voting auf www.malteser-ssd.de kommen in die Endauswertung der Jury.

Zu gewinnen gibt es eine Wildcard zum Bundeswettbewerb nach Landshut, Preisgelder sowie die Auszeichnung „Hervorragender SSD-Film 2017“. Unter allen Bewerbergruppen wird ein neuer Schulsanitätsdienst-Rucksack verlost.

Kathrin Hellwig



Alle Preisträger von 2016 und weitere Infos sowie Vorlagen zum SSD Preis 2017: www.malteser-ssd.de

NEUES AUS DEM SCHULSANITÄTSDIENST

Neue Ausbildungsverordnung

Um eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten, bundesweit einheitliche Standards zu schaffen und der Diversität der Schullandschaft gerecht zu werden, ist zum 1. November eine neue Ausbildungsverordnung im Schulsanitätsdienst in Kraft getreten. In zweijähriger Vorbereitung wurde die Ausbildung unter Federführung des Referates Schulsanitätsdienst von erfahrenen Schulsanitätsdienst-Praktikern komplett überarbeitet und die Neukonzeption in einer halbjährigen Erprobungs- und Evaluierungsphase feingeschliffen.

Die Ausbildung zum Malteser Schulsanitäter umfasst neu nun 45 Unterrichtseinheiten, die in zwei aufeinander aufbauende Module eingeteilt sind und mit einer Prüfung (schriftlich/mündlich und praktisch) abschließen. Die einzelnen Lerninhalte werden dabei durch das neue Curriculum rahmend vorgegeben. Weitere Informationen dazu unter www.malteser-ssd.de/neueAVSSD

Neue Werbemittel

Seit Kurzem gibt es Werbemittel im neuen Malteser Corporate Design für den Schulsanitätsdienst.

Über Print-on-Demand können Roll-Ups mit vier verschiedenen Motiven bestellt werden. Karrierechancen für junge Menschen bei den Maltesern erklärt der Flyer „Schulsanitätsdienst und dann? ... entdecke Deine Möglichkeiten“, der in Kürze ebenfalls im PoD verfügbar sein. Weitere Infos dazu in SharePoint im Bereich „Schulsanitätsdienst“.



Foto: Marco Merlini/Malteserorden

Der Großkanzler des Malteserordens, Albrecht Freiherr von Boeselager, heißt Ministerpräsident Winfried Kretschmann am Ordenssitz auf dem römischen Aventin willkommen.

Ministerpräsident Kretschmann trifft Großkanzler des Malteserordens

BADEN-WÜRTTEMBERG. Eine Woche nach dem ersten schweren Erdbeben in Zentralitalien ist Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann Anfang September mit einer Delegation für zwei Tage nach Rom gereist. Neben Gesprächen mit der Bürgermeisterin Roms, Virginia Raggi, und dem italienischen Minister für wirtschaftliche Entwicklung, Carlo Calenda, sowie einer 30-minütigen Privataudienz bei Papst Franziskus traf sich Kretschmann auch mit dem Großkanzler des Malteserordens, Albrecht Freiherr von Boeselager. Schwerpunkt des Gesprächs im Palazzo Malta, dem Sitz des Ordens auf dem Aventin, war das Thema Flüchtlinge.

Angebot zur Kooperation

Jede Woche kommen rund 6.000 weitere Menschen auf der Suche nach Frieden und Sicherheit in Italien an. Boeselager

schilderte der Delegation die Hilfen der italienischen Malteser sowie das weltweite humanitäre Engagement des Ordens in rund 160 Ländern. Im Blick auf die Flüchtlingsproblematik machte er deutlich, dass eine ungezügelter Einwanderung zwar niemandem helfe, aber Zäune auch keine Lösung seien angesichts von zwei Milliarden Afrikanern, die sich auf den Weg machen, wenn sie keine Hoffnung und wirtschaftliche Perspektive mehr haben. Neben einer großzügig organisierten Einwanderungspolitik sei es daher dringend notwendig, Arbeitsplätze in den Herkunftsländern zu schaffen. Kretschmann, selbst Sohn katholischer Flüchtlinge, hob den großen Erfahrungsschatz des Ordens hervor, von dem Baden-Württemberg profitieren könne, und bot dem Malteserorden eine Kooperation in der Flüchtlingsarbeit an.

Zu der Reisedelegation gehörten neben Ministerpräsident Kretschmann und seinem Stellvertreter und Innenminister Thomas Strobl Kretschmanns Frau Gerlinde, Landtagspräsidentin Muhterem Aras sowie die Landtagsabgeordneten Thekla Walker, Winfried Mack, Peter Hofelich und Dr. Friedrich Bullinger.

Petra Ipp-Zavazal



Alle Regionalteile
sind als PDF
verfügbar unter:
www.malteser-magazin.de

Armut und Einsamkeit im Alter – ein Schwerpunktthema der Malteser



Ein Finanzierungsmodell der Malteser Mahlzeitenpatenschaften sind Tombolas, die in den Gliederungen durchgeführt werden.

BAYERN/THÜRINGEN. Alt, arm, einsam? So ergeht es vielen Menschen in Deutschland. Die Malteser begegnen diesem traurigen Trend mit Diensten wie Mahlzeitenpatenschaften, Paketen gegen Armut oder Besuchsdiensten. In der Region Bayern und Thüringen bieten sie rund 200 Bedürftigen über eine Patenschaft eine tägliche warme Mahlzeit an. Finanziert wird das Angebot über Großspender wie Lichtblick Seniorenhilfe, aber auch über lokale Aktionen und private Förderer. Jede Spende hilft dabei, eine Patenschaft zu finanzieren. Rund 2.500 Euro sind nötig, um einen Bedürftigen für ein Jahr mit einer täglichen warmen Mahlzeit zu versorgen. Das Angebot ist auf Nachhaltigkeit ausgelegt. So werden viele Bedürftige bereits seit Jahren von den Maltesern unterstützt.

Unterstützung bieten auch die über 1.000 Pakete gegen Armut im Alter, die die Augsburger Malteser für in Not geratene Senioren packen. Darüber hinaus haben die Malteser an verschiedenen Standorten Kleiderkammern und Tafeln eingerichtet, um bedürftige Menschen zu unterstützen. Diese Angebote helfen Menschen, die sich ein warmes Essen oder angemessene Bekleidung nicht mehr leisten können. Ein weiteres Hilfsangebot stellt der Malteser Besuchs- und Begleitungsdienst dar. Viele Senioren sind im Alter einsam. Familien sind verzogen, Freunde verstorben – und plötzlich ist man allein und oft auch isoliert von den Mitmenschen. Die Besuchsdienste führen Senioren aus dieser Isolation. Durch regelmäßige Besuche, gemeinsame Spiele, Einkäufe oder Spaziergänge kommen Betroffene wieder unter Menschen und nehmen am täglichen Leben teil. Friedhofsbesuchsdienste oder Kulturbegleitungsdienste runden dieses Angebot ab. „... weil Nähe zählt“ lautet das Motto der Malteser – im Kampf gegen Altersarmut und Alters- einsamkeit wird dieser Leitspruch tagtäglich gelebt.

Wilhelm Horlemann



Malteser Angebote in der Region

- **Mahlzeitenpatenschaften & Pakete gegen Armut:** über 1.300
- **Besuchs- und Begleitungsdienste:** in allen Bistümern in Bayern und Thüringen
- **Kleiderkammern:** Altenkunstadt, Cham, Furth im Wald, Kulmbach, Otzing, Pfaffenberg, Roding, Waldmünchen
- **Lebensmittelausgaben:** Bogen, Furth im Wald, Geiselhöring, Mallersdorf, Selb, Straubing, Trostberg

Integrationsfest mit Carl Orffs „Carmina Burana“

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND. Die Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“ mit einem Integrationsfest einzurahmen – mit dieser Idee trat die Opernwerkstatt Schloss Laubach an die Malteser heran. Im Handumdrehen wurden Ideen entwickelt und realisiert. Am Ende fand das Integrationsfest in Kloster Arnburg unter maßgeblicher Beteiligung der Malteser statt. An beiden Veranstaltungstagen brachten sie rund 140 Flüchtlinge zur Veranstaltung. Nach Rezepten von Flüchtlingen kochte die Verpflegungseinheit der Malteser aus Lörzweiler Gerichte aus Syrien und Afghanistan. Die Malteser Jugend aus Butzbach bot vielfältige Bastel- und Spielmöglichkeiten. Und ein Kinderchor der Flüchtlingsunterkunft Büdingen sang mit allen Gästen im Kanon „Bruder Jakob“ als Auftakt zur Opernaufführung.



Kinder der Hessischen Erstaufnahme-Einrichtung Büdingen sangen gemeinsam mit Opernchor und Besuchern „Bruder Jakob“.

Thomas Häfner, Diözesanreferent Integrationsdienste, und Hans-Christian Sudek, Dienststellenleiter der hessischen Erstaufnahme-Einrichtung in Büdingen, freuten sich über die gute Zusammenarbeit mit

der Opernwerkstatt und das gelungene Fest. Das kam auch bei den Flüchtlingen gut an. Einer von ihnen sagte begeistert: „Ich bin jetzt Opern-Fan!“

Thomas Häfner

„Hier und Jetzt“: Große Reichweite für neues Image-Video



Foto: Kai Vogelmann

Eine ganz neue Erfahrung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren die Dreharbeiten zum Video „Hier und jetzt – Wir Malteser in NRW“. Auf YouTube ist es zu sehen unter: www.youtube.com/watch?v=hR6u206bR1c

NORDRHEIN-WESTFALEN. Dreißig Malteserinnen und Malteser aus dem Rettungsdienst, der Flüchtlingshilfe, der Verwaltung und den sozialen Diensten in NRW standen Ende August im Kölner Studio Lichtstraße vor Filmemacher Norleon Graff und seinem Team, um ein ungewöhnliches Image-Video einzuspielen. Keine Blaulichter, keine Einsatzfahrzeuge, keine Verletzten, sondern Menschen in Nahaufnahme stehen im Mittelpunkt und erzählen eine gemein-

same Geschichte. Und das mit einer ganz besonderen Leichtigkeit. „Wir wollten einen neuen ästhetischen Ansatz wählen“, sagt Malteser Landesgeschäftsführer Thomas Berding, der ebenfalls im Video zu sehen ist. Norleon Graff und sein Team zeigen mit diesem Video, dass ganz großartige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Malteser Hilfsdienst arbeiten. „Das Video ist eine Momentaufnahme und der Titel ‚Hier und Jetzt‘ ganz bewusst gewählt, weil jeder durch sein tatkräftiges

Mitanpacken die Welt ein bisschen besser machen kann“, unterstreicht Thomas Berding.

Auf Facebook und YouTube zog das Video schnell seine Kreise und erzielte für Malteser Verhältnisse eine sehr große Reichweite. „Für mich als Geschäftsführer war nicht nur der Dreh eine spannende und fröhliche Sache, sondern auch das Kennenlernen meiner Kolleginnen und Kollegen in dieser ungewöhnlichen Umgebung“, blickt Thomas Berding gerne zurück. „Wir wünschen uns, dass sich junge Menschen für uns und unsere Arbeit und das, wofür die Malteser stehen, interessieren und sich vielleicht sogar überlegen, bei uns mitzumachen“, beschreibt Berding das Ziel dieses Videos. „Wir sind als Arbeitgeber attraktiv und bieten darüber hinaus ganz viele Mitmachmöglichkeiten im Ehrenamt.“

Kai Vogelmann

MANNA Westend in Berlin startet mit großer Fete

NORD/OST. Die Sonne strahlte und alle strahlten mit: Weit über 100 Gäste waren dabei, als am 6. September der neue MANNA Kinder- und Jugendtreff im Berliner Stadtteil Westend mit einem großen Sommerfest eröffnet wurde. Der Charlottenburger Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann betonte in seiner Ansprache die Leistung des Kinder- und Jugendparlaments, das fünf Jahre beharrlich um eine neue Freizeiteinrichtung im Bezirk gekämpft hatte. Die Diözesanleiterin der Malteser Berlin, Marie-Catherine Freifrau Heereman, nahm Bezug auf die alttestamentarische Geschichte vom Manna: So, wie das Himmelsbrot die Israeliten auf ihrer Wandschaft durch die Wüste nährte, so sollen auch die Angebote des MANNA für Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg wertvolle ideelle Nahrung sein. Die Leiterin des neuen Kinder- und Jugendtreffs Nikola Konermann, ihr Team und das neue Haus erhielten von Pater Damian den Segen.

Besonderer Dank ging an alle Engagierten aus der Malteser Jugend, vom Verein Christlicher Pfadfinder und vom Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder für ihre großartige Unterstützung bei der Ausgestaltung des Hauses, des mehr als 4.000 Quadratmeter großen Geländes sowie des anschließenden Sommerfestes. Kinderschminken, Bastelstationen, Hüpfburg und die Show der Feuerschlucker machten allen sichtlich Spaß. Bei Kaffee und Kuchen, Zuckerwatte, Stockbrot am Lagerfeuer und Gulaschsuppe aus dem Feuertopf genossen die Gäste die spätsommerliche Atmosphäre in der grünen Oase direkt am Charlottenburger Ruhwaldpark.

MANNA Westend steht allen jungen Menschen vom Grundschulalter bis zur



Foto: Malteser Berlin

Mit einem großen Sommerfest wurde das MANNA Westend in Berlin eröffnet.

Übergangsphase von Schule zu Beruf offen. Hier wird ihnen Natur mit Spaß nähergebracht, aber auch politische Bildung und Teilhabe ermöglicht. So ist das Kinder- und Jugendparlament fest eingebunden. Nach der erfolgreichen Beteiligung der Malteser am Projektwettbewerb des Bezirks „Partnerschaft für Demokratie“ wird zudem ein „Quartiersrat junger Menschen“ vor Ort eingerichtet.

Matthias Nowak

Seminarangebote der Malteser Akademie

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten sind in der Malteser Akademie unter Telefon (02263) 92 300 erhältlich und können unter www.malteser-akademie.de abgerufen werden. Die Anmeldung ist online oder mit dem PDF-Anmeldeformular über die Seminardatenbank möglich. Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).



Malteser Akademie

Januar 2017	
Ausbildung zum Silviahemmet Trainer/zur Silviahemmet Trainerin Teil 1-4	16.-19.01.17 06.-09.02.17 13.-16.03.17, Rösrath 03.-06.04.17, Stockholm
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	17.-19.01.17
Integration koordinieren – Qualifizierung für Koordinator/innen von Malteser Integrationsdiensten Seminar 1/Teil 1+2	23.-25.01.17 23.-24.02.17, Hannover
Mein Standpunkt. Ein Kommunikationsseminar speziell für Frauen	24.-25.01.17
Vergabe von Dienstleistungen im Rettungsdienst, Fahrdienst und Flüchtlingshilfe nach der Vergaberechtsnovelle 2016	25.01.17
Februar 2017	
Prävention Multiplikatoren Teil 1 + Teil 2	01.-02.02.17 16.-17.03.17, Bergisch Gladbach
Stressresistenz für Führungskräfte. Fels in der Brandung	08.-09.02.17
Tod (kein Thema für Kinder)	10.-12.02.17, Paderborn
Malteser Internetsystem: Typo3-Schulung für Anfänger	11.02.17, Köln
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	14.-16.02.17
Integration koordinieren – Qualifizierung für Koordinator/innen von Malteser Integrationsdiensten Seminar 2/Teil 1+2	15.-17.02.17 27.-28.03.17, Magdeburg
Zeit- und Email-Management mit Outlook	16.02.17, Köln
Malteser E-Werk Moderatorenschulung 2017 Teil 1+2	17.-19.02.17 17.-19.03.17, Bad Wimpfen
Sterbende Kinder und Jugendliche begleiten lernen – Kursleiterschulung für die Kinder- und Jugendhospizarbeit Teil 1+ 2	20.-24.02.17 26.-30.06.17, Pforzheim
März 2017	
Social Media für Administratoren. Social Media in der Praxis – von Blogs und Facebook bis Twitter & Co.	01.03.17
Wertschätzend führen. Basistraining für hauptamtliche Führungskräfte	09.-10.03.17
Ausbildung Sitztanzleiter/in: Baustein 2	10.-11.03.17, Bergisch Gladbach
Trauernde Erwachsene begleiten, Grundkurs Teil 1-4	10.-12.03.17 18.-20.05.17 06.-08.07.17 21.-23.09.17
SharePoint 2013-Schulung	20.-21.03.17, Köln
Ehrenamtsmanagement bei den Maltesern. Einführung für neue Beauftragte im MHD e.V.	24.-26.03.17, Bad Wimpfen
Arbeiten mit Handicap. Als Arbeitgeber berufliche Inklusion ermöglichen	28.03.17
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	28.-30.03.17
April 2017	
Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten – „Kleine Basisqualifikation“ (Grundlagenkurs zur „Großen Basisqualifikation“) Teil 1-3	03.-06.04.17 03.-06.07.17 28.-31.08.17
Seminar zur Führungskompetenz Teil 1+ 2	03.-07.04.17 21.-25.08.17
Führen in Konfliktsituationen. Konfliktmanagement für hauptamtliche Führungskräfte	05.-06.04.17, Bad Wimpfen
Integration koordinieren – Qualifizierung für Koordinator/innen von Malteser Integrationsdiensten Seminar 3/Teil 1+2	05.-07.04.17 29.-30.05.17, Bergisch Gladbach
Wirksam kommunizieren. Kommunikationstraining für hauptamtliche Fach- und Führungskräfte	06.-07.04.17
Familien- und lebensphasenbewusst führen. Personalpolitik gestalten und nutzen	25.04.17
Prävention/Intervention für Führungskräfte	26.-27.04.17, Freising
Neurolinguistisches Programmieren (NLP) Grundlagen. Ein besonderes Kommunikationsseminar	26.-28.04.17

Mobilfunk-Rahmenvertrag auch für Malteser Helferinnen und Helfer

Im Mobilfunk-Rahmenvertrag zwischen der SoCura und der Telekom Deutschland stehen erstmals auch aktiven Helferinnen

und Helfern die Malteser Sonderkonditionen für Mobilfunkverträge zur Verfügung. Angesprochen sind damit alle ehrenamt-

lichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Malteser, die den neu abgeschlossenen Mobilfunkvertrag auch – nicht ausschließlich – für ihre Aufgabe oder Funktion bei den Maltesern nutzen, beispielsweise zur internen Kommunikation über WhatsApp, Anmeldung für San-Dienste, Zugriff auf das persönliche Malteser Postfach oder auf SharePoint. Die Details zur Bestellung enthält das Informationsblatt der SoCura in der Malteser Cloud: <http://bit.ly/Malteser-Mobilfunk>.



Foto: Alexander von Lengerke
Beim Gerhardsfest am Gerhardsbrunnen: Fra' Dr. Georg von Lengerke, Karl Prinz zu Löwenstein, Weihbischof Ansgar Puff, Dörte Schrömgies (v.l.n.r.)

„Die Barmherzigkeit, die Gott uns schenkt, will uns verändern“

„Was findet der, der das Angesicht des Herrn sucht?“, fragte Ansgar Puff mit Blick auf das Jahresthema der Malteser 2016. Der Kölner Weihbischof war als Festredner beim diesjährigen Gerhardsfest des Geist-

lichen Zentrums zu Gast, zu dem etwa 60 Teilnehmer nach Ehreshoven gekommen waren. – „Er entdeckt“, so der Weihbischof, „ein blutiges, mit Dornen gekröntes, zerschlagenes Gesicht, und darin eine Ikone der Liebe Gottes zu uns Menschen als Böse! Wer könnte das aushalten, ohne davon aufgewühlt zu werden? Wer hätte ein solches Herz aus Stein, das ihn das kalt lässt? Wer das Angesicht Christi am Kreuz gefunden hat, wer diese bedingungslose Liebe Gottes entdeckt hat, dessen Leben verändert sich.“

Was tun? Vom YOUCAT zum DOCAT

Der von der YOUCAT-Foundation herausgegebene „DOCAT“ ist eine populäre Übersetzung der Sozial- und Gesellschaftslehre der katholischen Kirche, wie sie in wichtigen Dokumenten seit Leo XIII. entwickelt wurde. Das Taschenbuch soll junge Menschen dazu motivieren, die großen Dokumente der Kirche im Originaltext zu lesen und ihr Handeln an den Maximen von Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe zu orientieren.



DOCAT – Was tun? Hrsg. YOUCAT Foundation gemeinnützige GmbH. 1. Auflage Juli 2016. ISBN-10: 3945148065, ISBN-13: 978-3945148068. 320 Seiten, 14,99 EUR in Deutschland.

Social Day – Der andere Arbeitstag

An einem normalen Arbeitstag sitzen sie am Computer, stehen am Bankschalter oder beraten Kunden. Jetzt griffen 1.300 Mitarbeiter verschiedener Unternehmen einen Tag lang zu Schaufel und Hacke oder unterstützten anders hilfsbedürftige Menschen. Am diesjährigen Malteser Social Day stellten rund 40 Unternehmen ihre Mitarbeiter einen Tag lang frei, damit sie sich ehrenamtlich betätigen konnten. So zeigten Social-Day-Teilnehmer in Berlin Stadtkindern, wie ein Gemüsegarten angelegt wird. In Leipzig betreuten sie Rollstuhlfahrer bei der Stadtrundfahrt in der Straßenbahn, und in Hamburg unterhielten sie sich in einem Tagestreff für an Demenz erkrankte Menschen mit den Gästen. Cornelius Heck, Leiter der Kreditabteilung einer Bank, half in einer Einrichtung für psychisch beeinträchtigte Menschen in Siegburg: „Das gemeinsame Arbeiten im Garten bringt Spaß und macht sensibel für Menschen, denen es nicht so gut geht.“



Foto: Elke Spantig
Das Team von Dream Global Advisors unterstützte den Kulturbegleitedienst der Malteser in Köln und ermöglichte Menschen mit Behinderung eine historische Stadtführung.

i Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- 18.03.2017: Diözese Augsburg
- 25.03.2017: Diözese Würzburg
- 06.05.2017: Diözese Mainz
- 11.06.2017: Diözese Fulda
- 24.06.2017: Diözese Magdeburg



Dieter Hürtgen gestorben

Am 13. November ist Dieter „Sammy“ Hürtgen, ehemaliger Abteilungsleiter Auslandsdienst des Malteser Hilfsdienstes, überraschend auf einer Auslandsreise gestorben. Anfang 1973, noch während des Vietnam-Einsatzes, hatte er die Auslandsabteilung im Generalsekretariat übernommen. In seiner Amtszeit bis 1984 leitete er unter anderem die Hilfseinsätze 1974 für die Opfer der Dürre in Äthiopien, für die Vietnam-Flüchtlinge („Boat People“) auf der malaysischen Insel Pulau Tengah und 1982 für die Erdbebenopfer in Algerien.



Dieter Hürtgen † beim großen Vietnam-Treffen im Oktober dieses Jahres in der Malteser Kommende in Ehreshoven

Foto: Klaus Schiebel

Neuer Referent im Geistlichen Zentrum

Seit Mai hat das Geistliche Zentrum der Malteser in Ehreshoven einen neuen Referenten für missionarische Pastoral: Frederik Brand studierte Katholische Theologie in Bonn und arbeitete nebenher am Neutestamentlichen Seminar. Die Heilige Schrift, ihre Auslegung und Verkündigung, war und ist ein besonderer Schwerpunkt seiner Studien und seines Interesses. Von 2011 bis 2015 engagierte er sich außerdem als Leiter der Initiative Nightfever in Bonn, die bei monatlich stattfindenden Gebetsabenden Menschen in die offene Kirche einlädt. Im Geistlichen Zentrum wird er vor allem im Bereich der Sakramentenpastoral mit Angeboten für Erstkommunionkinder und Firmlinge sowie zur Ehevorbereitung tätig sein.



Foto: privat

Frederik Brand ist neuer Referent für missionarische Pastoral im Geistlichen Zentrum der Malteser.



Foto: Klaus Schiebel

Alle nutzen wir heute digitale Medien: Teilnehmer der „#digilog16“ in Köln.

Neue Veranstaltungsreihe der Malteser zu digitalen Medien

Anfang November fand die erste „#digilog“ mit hundert Teilnehmern in Köln statt – eine neue Veranstaltungsreihe der Malteser Werke zum Umgang mit digitalen Medien. Mit dem Format reagieren die Malteser auf Entwicklungen in ihren Einrichtungen und der Gesellschaft, um auf die digitalen Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in sozialen Einrichtungen, Schulen und Kindergärten besser eingehen zu können.

„Pippi Langstrumpf würde heute auch digitale Medien nutzen und ihren Papa mit GPS suchen“, sagte Patrick Hofmacher, Geschäftsführer der Malteser Werke.

Die #digilog16 richtete sich mit Inhalten zur Anwendung digitaler Medien in der Praxis an Pädagogen, Sozialarbeiter und Eltern und bildete den Auftakt für weitere „digilog“-Veranstaltungen in den kommenden Jahren (www.digilog16.de).

Deutsche Ehrenamtliche helfen im italienischen Erdbebengebiet

Seit Mitte November sind im Erdbebengebiet Mittelitaliens auch deutsche Ehrenamtliche im Einsatz. Zusammen mit Maltesern aus Österreich und Frankreich unterstützen die Teams jeweils für mindestens eine Woche die italienischen Malteser. Dann werden sie durch neue Gruppen abgelöst. Die deutschen Malteser helfen, wo sie gebraucht werden: Essensausgabe, Einkaufen, Fahrten mit den zwei mitgebrachten Fahrzeugen in die entlegenen Außencamps und so weiter. Zu den ersten Helfern aus dem Ausland zählte ein Viererteam aus dem bayerischen Memmingen: Andreas Gall, Andreas Buhmann, Rebekka und Bruno Ollech.



Foto: Minguzzi

Heftige Erdbeben haben dieses Jahr Mittelitalien heimgesucht. Jetzt helfen auch Malteser aus Deutschland mit.



Foto: Tobias Clausing

Der neue Bundesjugendführungskreis der Malteser Jugend – in der Mitte vorne die neue Bundesjugendsprecherin Sandra Dransfeld

Neuer Bundesjugendführungskreis

Als neue Sprecherin im 16. Bundesjugendführungskreis (BJFK) gratulieren die Malteser Sandra Dransfeld aus der Diözese Paderborn. Ihre Stellvertretungen sind Lutz Hüser (Münster) und Ira Freude (Berlin). Als Jugendvertreterinnen und Jugendvertreter verstärken Katharina Nischik (Münster) und Sebastian Mayer (Augsburg) den BJFK. Ruth Bellmann wird die Malteser Jugend im Präsidium vertreten.

Heiliges Jahr: Sanitätsdienst in Rom ein außergewöhnliches Erlebnis



408 deutsche Malteser waren während des Heiligen Jahres vom 5. Dezember 2015 bis 20. November 2016 im Sanitätsdienst in den römischen Hauptkirchen im Einsatz. Im einwöchigen Wechsel stellten alle Diözesangliederungen, unter-

stützt von Einrichtungen des Bereichs Medizin und Pflege, Achter-Teams aus Sanitätern und Ärzten für den Dienst in der Ewigen Stadt. Im Auftrag des Vatikans hatte es der Malteserorden übernommen, Sanitätsstationen in den vier päpstlichen Hauptbasiliken – St. Johannes im Lateran, Sta. Maria Maggiore, St. Paul vor den Mauern und Petersdom – zu besetzen. Zusammen mit den deutschen Teams waren 12 weitere Nationen unter anderem aus Hongkong,

Australien sowie aus Süd-, Mittel- und Nordamerika am Einsatz beteiligt. Viele Helfer bezeichneten ihre Woche in Rom als außergewöhnliches Erlebnis und nahmen bleibende Eindrücke mit nach Deutschland zurück. Dass trotz einer kurzfristigen Vorbereitungszeit der Einsatz erfolgreich verlief und der Vatikan zufrieden mit der geleisteten Arbeit war, belegt ein ausdrücklicher lobender Dank des Großmeisters an die Einsatzkräfte und die Organisatoren im Hintergrund.

Bundesjugendversammlung: Kinder stärken – auch im Umgang mit Medien

Das höchste Beschlussgremium der Malteser Jugend hat Ende Oktober nicht nur einen neuen Bundesjugendführungskreis gewählt, sondern sich unter anderem mit dem Kapitel „Medien“ aus der Arbeitsmappe des Malteser Jugend-Projekts „Kinder stärken“ beschäftigt. „Echt erschreckend, wie schnell einfache Passwörter zu knacken sind!“, stellte beispielsweise Ira Freude im Blick auf die Passwortsicherheit fest. „Ich finde es super, dass unsere Gruppenleitungen praktisch Umsetzungs-ideen zu den Herausforderungen, aber vor allem auch zu den Chancen von Medien bekommen. Die können wir gut nutzen und so unsere Kinder und Jugendlichen

stärken.“ Draußen gab es in Gruppen eine interaktive Schnitzeljagd mit der App „Actionbound“. Wobei es galt, Teamaufgaben zu lösen, Wissensfragen zu beantworten oder kurze Videos zu drehen und so das Konzept der App für eigene Umsetzungsmöglichkeiten zu testen. Eigenes Passwort prüfen? Andere Methoden des Kapitels ausprobieren? Download unter: www.malteserjugend.de/kinder-staerken.html



Kinder stärken: „Medien“ lautet das zweite Jahresthema der „Starken Kiste“ mit Impulsen, Methoden und Gruppenstunden-Ideen für Gruppenleiter der Malteser Jugend.

Bundeswettbewerb 2017

Am 23. September 2017 findet in Landshut der Bundeswettbewerb statt. In den Kategorien Helferwettbewerb, Jugendwettbewerb und Schulsanitätsdienstwettbewerb können sich die teilnehmenden Gruppen miteinander messen und in spannenden Szenarien ihr Wissen auf die Probe stellen. Anmeldeformulare sowie die Wettbewerbsbestimmungen werden ab Dezember über den Dienstweg versandt. Gäste der teilnehmenden Gruppen sind herzlich willkommen. Für alle Wettbewerbe werden noch Helferinnen und Helfer als Schiedsrichter, Lotsen und Darsteller gesucht. Weitere Infos unter www.malteser-bundeswettbewerb.de

„Helfende Hand“ zeichnet Malteser Projekte aus



Der vom Bundesministerium des Inneren ausgeschriebene Förderpreis „Helfende Hand“ zeichnet Ideen und Konzepte aus, die für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz begeistern. Das Fazit der diesjährigen Ausgabe aus Malteser Sicht lautet: steigende Resonanz – und beeindruckende Resultate. Edmund Baur, Bundesbeauftragter für besondere Aufgaben und für die Malteser in der Jury, war von der Qualität der eingereichten Bewerbungen so angetan, „dass es für mich einfach eine große Freude war, unsere Projekte in der Jurysitzung vorzustellen.“

Unter 351 Bewerbungen schafften es drei Malteser Initiativen in die Endauscheidung und zur Preisverleihung aus

den Händen von Bundesinnenminister Thomas de Maizière am 28. November in Berlin: Platz 1 in der Kategorie „Nachwuchsarbeit“ ging an das Projekt „Inklusiver Schulsanitätsdienst“, bei dem die Gliederung Alfhausen pro Jahr 15 junge Menschen mit und ohne Behinderung in Erster Hilfe aus- und regelmäßig fortbildet. Gleich doppelt erfolgreich waren die Malteser beim Sonderpreis „Integration von Flüchtlingen in die (Hilfs-) Organisationen des Bevölkerungsschutzes“: Platz zwei erreichte „Gemeinsam helfen – Integration schaffen“, das Pilotprojekt der Gliederung Bad Honnef mit bundesweiter Strahlkraft zur Integration



Foto: Bundesministerium des Inneren
Alle Gewinner des Förderpreises „Helfende Hand“ auf einen Blick – darunter auch die Malteser mit gleich drei Projekten

von Flüchtlingen in die Malteser Einsatzdienste. Platz drei fiel an das Projekt „FC Horizont INT.“, mit dem die Malteser in Rees unter Beweis stellen, wie Integration durch Fußball funktioniert.

Stricken für Bethlehem

Elisabeth Siedentopf aus Landau, langjährige Oberin der Diözese Speyer, strickt. In München hat Sissi Gräfin Montgelas eine Strickgruppe gegründet, „und auch im Altenheim St. Josef in Percha stricken wir gemeinsam mit Bewohnern.“ Sie alle stricken – Babydecken, Jäckchen und Mützen für Neugeborene. Gedacht sind sie als Spende für das Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem. Das vom Malteserorden getragene Haus ist die größte gynäkologische und geburtshilfliche Klinik der Region. Viele Eltern können sich die Kosten einer Klinik-Entbindung nicht leisten; für sie übernimmt die Klinik einen Teil der Kosten, finanziert von Spendengeldern. Und die werdenden Eltern freuen sich ganz besonders über die wärmenden Babysachen. „Es strickt sich fröhlicher, wenn man weiß wofür“, sagt Elisabeth Siedentopf. Angeregt wurde die Strickaktion durch einen Aufruf von Sophie Gräfin von Preysing, Bethlehem-Beauftragte der deutschen Malteser



Foto: Alexandra Cappell

Gut eingepackt in wärmende Wollsachen sind diese neuen Erdenbürger zur Weihnachtszeit im Malteser Krankenhaus in Bethlehem.

– mit viel Resonanz. „Wir haben bereits ein großes Paket nach Bethlehem geschickt“, so Gräfin Montgelas, und es soll noch mehr werden. Darum heißt es: Mit-Strickerinnen gesucht! Weitere Informationen gibt Sissi Gräfin Montgelas: s_montgelas@hotmail.com Auch Spenden sind willkommen auf das **Spendenkonto Bethlehem** bei der Pax-Bank Köln, IBAN: DE 92 3706 0193 0002 1300 41 / BIC: GENODED-1PAX, Stichwort: Bethlehem.

100 Nikoläuse besuchen bedürftige Menschen

Rund um den 6. Dezember haben fast 100 ehrenamtliche Gruppen in Deutschland an der Malteser Nikolausaktion teilgenommen. Zum Beispiel feierten sie mit Frauen und Kindern aus einem Frauenhaus das Nikolausfest. Sie sangen mit älteren Menschen in Altenheimen und luden zusammen mit Flüchtlingen zu Kaffee und Kuchen ein. Sie kümmerten sich um

Obdachlose oder besuchten kranke Kinder im Krankenhaus. „Der persönliche Besuch geht weit über rein materielle Hilfe hinaus. Wir bringen damit Freude zu den Menschen, die oft noch lange anhält“, sagte Malteser Vize-Präsidentin und Generaloberin Daisy Gräfin Bernstorff.

Preisrätsel

Nach dem Rhythmus welchen Liedes empfielt ein bekannter Arzt und TV-Moderator die Durchführung der Herzdruckmassage?

- a) Dein ist mein ganzes Herz
- b) Staying alive
- c) Heart of Gold

Die Antwort bitte per E-Mail an malteser.magazin@malteser.org senden oder auf eine Postkarte schreiben und schicken an:

Malteser Magazin
-Preisrätsel-
51101 Köln

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir **sieben rote Malteser USB-Sticks** mit Metallbügel und jetzt mit 16GB Speicherkapazität. Einsendeschluss ist der 27. Februar 2017.



Die fünf sich automatisch öffnenden Malteser Taschenschirme haben gewonnen:

- Dominik & Julienne Bank, Buchenbach/Breisgau
- Anita Beckmann, Andervenne
- Bernd Ellerbrock, Thomasburg
- Elisabeth Szymrau, Iserlohn
- Magdalena Taglieber, Schrobenehausen

Herzlichen Glückwunsch!

UNTERSTÜTZENS WERT

Gemeinsam für das Gemeinwohl engagiert.

Wir unterstützen das vielfältige Engagement von Kirche und Caritas. Denn wir leben unseren Anspruch, finanzielle Entscheidungen mit christlichen Werten zu vereinen und eine Balance zwischen Rendite und Gemeinwohl zu finden. Wenn Sie ebenso denken, sind wir Ihre Bank.

Pax-Bank eG
Christophstraße 35 · 50670 Köln
Telefon 0221/16015-0 · info@pax-bank.de
www.pax-bank.de



Pax-Bank

Weil Werte Sinn brauchen



Zsuzsa Barla †

Foto: Malteser Dresden-Meißen

Die Malteser trauern um Zsuzsa Barla

Die langjährige Generalsekretärin des rumänischen Malteser Hilfsdienstes (SAMR), Zsuzsa Barla, ist im Alter von nur 58 Jahren am 24. November 2016 nach kurzer und schwerer Erkrankung verstorben. Zsuzsa Barla war dem SAMR seit seiner Gründung vor über 25 Jahren in Cluj auf besondere Weise verbunden. Bis zum Ende des vergangenen Jahres stand sie der Organisation vor, zuletzt 16 Jahre lang als Generalsekretärin. Sie gab den Maltesern in Rumänien Kontinuität, Profil, die wesentliche Ausrichtung und trug als Gründungsmitglied des „CEE Steering Committee“ (Steuerungskomitee der Malteser in Mittel- und Osteuropa) auch internationale Verantwortung. Stets bescheiden, würdevoll und immer auf das Wohl derer bedacht, die der Hilfe bedurften, prägte ihr großes Herz ihre Arbeit und die Begegnungen mit ihren zahlreichen Wegbegleitern. Der SAMR schreibt anlässlich ihres Todes: „Zsuzsa hat für uns alle Geschichte geschrieben und neue Wege aufgezeigt. Allem voran aber war sie ein treuer, unbeirrbar guter Mensch.“ Die tiefe Anteilnahme gilt ihren Angehörigen und Freunden.

Haiti: Notfallprogramm von Malteser International läuft

Wirbelsturm „Matthew“ hat in der Nacht zum 4. Oktober schwere Verwüstungen verursacht, Ernten und Existenzen im bitterarmen Karibikstaat wurden vernichtet. Mehrere hundert Menschen starben. Im ganzen Land sind mehr als 1,4 Millionen Menschen der rund zehn Millionen Einwohner dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. In manchen Gegenden ist rund 90 Prozent der Ernte zerstört worden. Mitarbeiter von Malteser International unterstützen in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern die Aufräumarbeiten und stellen Materialien für die Reinigung der Straßen und Kanäle bereit. Gegen die akute Gefahr einer Cholera-Epidemie verteilt das Nothilfeteam dringend benötigte Hygiene-Kits und initiiert Aufklärungskampagnen. In Belle Anse, einer der ärmsten Regionen im Südosten des Landes, unterstützt Malteser International Fischer beim Kauf dringend benötigter Ausrüstungen, damit sie möglichst schnell wieder ihre Familien ernähren können. Malteser International ist bereits seit dem Erdbeben von 2010 vor Ort.



Malteser International hilft den Familien in Haiti beim Wiederaufbau.

Türkei: Eine Schule für syrische Flüchtlingskinder



Eine Schule für syrische Flüchtlingskinder in Istanbul

In der Türkei leben inzwischen 2,75 Millionen syrische Flüchtlinge, davon sind den Vereinten Nationen zufolge 900.000 Kinder im Schulalter. Mangelnde Information, Sprachbarrieren und die schwierige wirtschaftliche Lage der syrischen Flüchtlinge in der Türkei sorgen dafür, dass nur etwa ein Drittel der syrischen Flüchtlingskinder zur Schule geht. Das Ausmaß der Vertreibung und der hohe Anteil

an Flüchtlingskindern hat eine Bildungskrise für den gesamten Nahen Osten ausgelöst. Der Bedarf ist riesig.

In einem Schulprojekt in Istanbul arbeitet Malteser International zusammen mit einer syrischen Partnerorganisation, um 700 Schulkinder im Alter von vier bis 17 Jahren den Bildungszugang zu ermöglichen und ihnen damit die Chance auf eine bessere Zukunft zu schenken. 31 qualifizierte syrische Lehrerinnen und Lehrer unterrichten dort. Auch die Materialien für die Schüler von der 1. bis zur 12. Klasse werden finanziert sowie Busse, die die Kinder zur Schule bringen.

Ehrenamt in Medizin & Pflege

Ein Team aus dem Malteser Bereich Medizin & Pflege (M&P) hat unter Mitwirkung von Ehrenamtsexperten des Malteser Hilfsdienstes einen detaillierten Rahmen für die ehrenamtliche Arbeit in den acht Malteser Krankenhäusern und 29 Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen entworfen. Das Malteser Magazin sprach mit dem für Medizin & Pflege zuständigen Geschäftsführer der Malteser Deutschland gGmbH, Dr. Franz Graf von Harnoncourt, über Gründe, Ziele und Schnittstellen dieses Ehrenamts-Projekts.



Foto: Klaus Walraf

Dr. Franz Graf von Harnoncourt im Gespräch

Malteser Magazin: In den allermeisten Einrichtungen des Bereichs Medizin & Pflege gibt es engagierte Ehrenamtliche, die Patienten und Bewohner in vielfältiger Weise unterstützen. Warum nun ein zentrales Projekt, das sich mit diesem Ehrenamt beschäftigt?

Dr. Franz Graf von Harnoncourt: Ja, an vielen Stellen in unseren Krankenhäusern und Einrichtungen für Wohnen und Pflegen gibt es ein sehr engagiertes und wirkungsvolles Ehrenamt. Dafür sind wir sehr dankbar. Das ist auch gar nicht das Problem. Sondern die veränderten Rahmenbedingungen wie etwa in Hygiene, Datenschutz, Patientenverfügungen, Vergütungsvorschriften, um nur ein paar Stichworte zu nennen, zwingen uns zum Handeln. Durch Unkenntnis können Ehrenamtliche hier unwillentlich Patienten und Bewohner, sich selbst als Verantwortliche und letztlich den Träger gefährden und auch in Probleme bringen.

MM: Und wie kann dem begegnet werden?

Harnoncourt: In unserem Projekt haben wir eine entsprechende Einweisung, Schulung und Begleitung unserer Ehrenamtlichen entwickelt. Wir wollen Mindeststandards realisieren, die Sicherheit geben und für die Ehrenamtlichen die Verantwortung tragbar machen. Zudem hoffen wir, damit den ehrenamtlich Mitarbeitenden ein attraktives Ausbildungsangebot zu machen.

MM: Im Projekt ist ja vieles analysiert worden. Wurde da noch weiterer Verbesserungsbedarf zutage gefördert?

Harnoncourt: Die Einbindung der Ehrenamtlichen ist mancherorts wenig strukturiert. In manchen Einrichtungen wüsste ein Ehrenamtlicher gar nicht, an wen er sich wenden kann, um überhaupt aktiv zu werden. Fehlende Strukturen und unklare Zuständigkeiten schaffen Unsicherheit. Wir brauchen ein motiviertes Ehrenamt, wenn wir die Menschen, die zu uns kommen, ganzheitlich ver-

sorgen wollen. Das ist unser Anspruch als Malteser, und da gehört Ehrenamt dazu. Haupt- und Ehrenamt harmonisch zu verbinden ist Selbstverständnis der Malteser.

MM: Apropos Zuständigkeiten – wie läuft es da zwischen den hauptamtlichen Kräften und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern?

Harnoncourt: Wir wissen aus unseren Einrichtungen, dass nicht gut organisiertes Ehrenamt eine zusätzliche Belastung für die hauptamtlichen Mitarbeiter sein kann. Das ist für uns ein wesentlicher Grund mehr, unser Ehrenamt klarer und effektiver zu strukturieren. Wir brauchen ja beides.

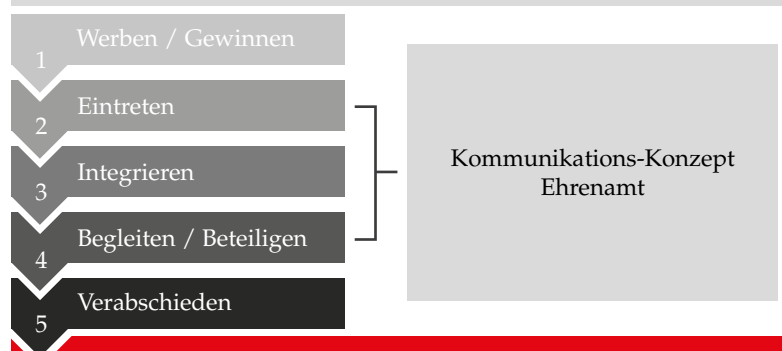
MM: Gibt es Schnittstellen aus dem Projekt zum Ehrenamt im Malteser Hilfsdienst?

Harnoncourt: Im Projekt haben wir versucht das, was der Malteser Hilfsdienst in langer Erfahrung entwickelt hat und pflegt, auf die Rahmenbedingungen von Medizin & Pflege zu übertragen. Deshalb waren Verantwortliche des Hilfsdienstes von Anfang an einbezogen. Und ich möchte unbedingt, dass die klareren Strukturen auf Seiten von Medizin & Pflege bald zu noch mehr ehrenamtlicher Zusammenarbeit vor Ort führen. Miteinander, nicht nebeneinander – das gilt für Haupt- und Ehrenamt und für die Malteser Deutschland gGmbH und den Malteser Hilfsdienst.

Das Gespräch führte Christoph Zeller.

Struktur und Kommunikation für das Ehrenamt in Medizin & Pflege

Ein ausgearbeitetes Strukturmodell, dem Dokumente und Informationen rund ums Ehrenamt in M&P hinterlegt sind, und ein Kommunikationskonzept gewährleisten die professionelle Begleitung von Ehrenamtlichen im Malteser Bereich M&P.



Zentrale Ansprechpartnerin: Nicole Minkwitz, Projektleitung & Fachstelle Ehrenamt M&P (nicole.minkwitz@malteser.org, 0221/9822-553)



Viel Kompetenz und gute Stimmung: Die Teilnehmer des Demenzkongresses

Zweiter Malteser Demenzkongress

„Fixierung von demenziell Erkrankten unnötig“

Deutliche Fortschritte in der Versorgung von Menschen mit Demenz haben Experten den Einrichtungen und Pflegeangeboten in Deutschland attestiert. Auf dem zweiten Malteser Demenzkongress im September in Duisburg machten sie aber auch deutlich, dass eine an den Bedürfnissen orientierte spezielle Betreuung zu Hause, in Altenhilfeeinrichtungen und Krankenhäusern noch längst nicht flächendeckend gewährleistet ist.

Rund 40 nationale und internationale Fachleute aus Wissenschaft und Praxis stellten ihre Erkenntnisse auf dem zweitägigen Kongress den rund 250 Teilnehmern in Duisburg vor. Das Expertentreffen stand unter dem Motto „Sehen, was ist. Machen, was geht“.

Der Kranke im Mittelpunkt

„Unser dreijähriges Forschungsprojekt ‚Station Silvia‘ hat gezeigt, dass wir im Krankenhaus auf körpernahe Fixierungen vollständig verzichten können und Beruhigungsmittel gegen Unruhe und Umherlaufen so gut wie gar nicht nötig sind. Wenn der Kranke im Mittelpunkt steht, Personal und Abläufe sich an ihm orientieren, anstatt ihn in die übliche Krankenhausorganisation zu zwingen, dann sind stressfreie Krankenhausaufenthalte möglich“, beschrieb Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Geschäftsführer Medizin und Pflege der Malteser Deutschland,

Erfolge im Kölner Akutkrankenhaus St. Hildegardis. In den Altenhilfeeinrichtungen der Malteser habe man mit dem Konzept „Leben mit Demenz“ bereits eine höhere Lebensqualität demenziell erkrankter Bewohner erreichen können.

Der Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Karl-Josef Laumann (CDU), betonte, „dass der Aufwand für Pflege und Betreuung der demenziell Erkrankten ab Januar 2017 realistischer erfasst wird. Es stehen mehr Leistungen für die Pflege und Betreuung zur Verfügung“.

NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens bezeichnete Demenz als eine Gemeinschaftsaufgabe der Gesellschaft. Sie

appellierte zugleich aber an die Eigenverantwortung jedes Einzelnen: „Wir können das Risiko, an Demenz zu erkranken, minimieren, wenn wir frühzeitig drei wesentliche Faktoren in unserem Leben berücksichtigen: Bewegung, mediterrane Ernährung und soziale Kontakte.“

Aktuelle Forschungsergebnisse wurden präsentiert

Fachleute aus Schweden, den Niederlanden und Deutschland berichteten auf dem Fachkongress über aktuelle Forschungsschwerpunkte und Ergebnisse sowie neue Möglichkeiten der Versorgung demenziell erkrankter Menschen.

Mit den Vorträgen, Workshops und Diskussionen des Kongresses wollen die Malteser die Sensibilität und das Wissen um Erkrankungen des Gehirns wie etwa Alzheimer stärken. „Das verschämte Wegschauen ist zwar heute nicht mehr Standard, aber das bewusste Erkennen von Möglichkeiten und Ressourcen bleibt dennoch oft auf der Strecke“, so Harnoncourt.

Klaus Walraf

i Mehr als 75 Malteser Einrichtungen wie Krankenhäuser, Altenhilfeeinrichtungen und Tageseinrichtungen sowie über 80 vorwiegend ehrenamtlich getragene Dienste sind in Deutschland auf Menschen mit Demenz ausgerichtet.



Malteser Geschäftsführer Dr. Franz Graf von Harnoncourt begrüßt die nordrhein-westfälische Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Bündnis 90/ Die Grünen).

Fra' Georg Lengerke will weitergehen

14 Jahre lang war Fra' Dr. Georg von Lengerke in der Kommende Ehreshoven Seelsorger der Malteser, acht Jahre als Leiter des Geistlichen Zentrums. Ende 2016 geht er in ein Sabbatjahr, um sich auf eine neue Verantwortung bei den Maltesern vorzubereiten.

Malteser Magazin: Sie sind der einzige Profess-Priester der Malteser in Deutschland. Was ist das?

Fra' Dr. Georg von Lengerke: Ein Priester mit Ordensgelübden. Solche „Patres“ gibt es ja auch in anderen Orden. Nur heißen die bei den Maltesern nicht „Pater“, sondern „Frater“ (Bruder) oder kürzer „Fra'“. Die meisten Priester in anderen Orden leben in Gemeinschaft. Ich wohne allein, beziehungsweise jeweils mit den Menschen, für die ich da bin. Und meine Vorgesetzten (in Ordenssprache die „Oberen“) sind die Verantwortlichen des Malteserordens. Meine Aufgabe ist die Seelsorge und Glaubensverkündigung für die Malteser und diejenigen, für die sie da sind.

MM: Warum brauchen die Malteser das Geistliche Zentrum?

Fra' Georg: Wir sind dazu da, die Malteser an Gott zu erinnern und an ihre Ursprünge. Denn die Malteser sollen ja nicht nur verstehen, wie sie helfen können. Sie sollen auch verstehen, wie Gott ihnen hilft und wie sie zusammen mit Gott den Bedürftigen dienen können. Das verändert ihre Hilfe.

MM: Was haben Sie in den letzten acht Jahren bewirken können?



Foto: Privat

Fra' Dr. Georg von Lengerke

Fra' Georg predigte bei der feierlichen heiligen Messe zum Abschluss der Malteser Romwallfahrt 2016 in St. Johannes im Lateran.



Foto: Wolf Lux

Fra' Georg: Wir haben vielen Maltesern und anderen geholfen, im Glauben an Jesus zu wachsen und aus der Freiheit und Freude dieses Glaubens zu leben. Dabei haben wir uns insbesondere an Multiplikatoren und an die gewandt, die unsere Angebote aufgesucht haben. Ein Patentrezept gegen die Tendenz der Entfremdung von den klassischen Glaubenssthemen haben wir freilich auch nicht gefunden.

Malteser Magazin: Was sollte in dieser Hinsicht geschehen?

Fra' Georg: Wir brauchen eine solide christliche Glaubens- und Persönlichkeitsbildung und eine am Evangelium orientierte Organisationskultur. Dazu sollten wir uns mit anderen kirchlichen Gemeinschaften austauschen. Malteser sollten Christus kennen. Wir retten die Welt nicht, aber wir können Rettungsassistenten des Weltenretters sein.

MM: Worin sehen Sie die Stärken der Malteser Arbeit?

Fra' Georg: Unsere Stärke sind die vielen brennenden Menschen, die die Not der Menschen lindern wollen. Sie können aus dem reichen Schatz der Ursprünge, der Tradition und Geschichte der Malteser schöpfen.

MM: Wovor sollten sich die Malteser besonders hüten?

Fra' Georg: Wir sollten uns hüten, personell immer weiter zu wachsen, während

die Kirche schrumpft. Wenn der Glaube nicht mitwächst, unterscheiden wir uns nicht mehr von anderen. Die Liebe Gottes zu kennen, das unterscheidet uns.

MM: Was wird in Zukunft für die Malteser besonders wichtig sein?

Fra' Georg: Orte, an denen Malteser zeitweilig oder dauerhaft gemeinschaftlich leben und den Bedürftigen dienen, Gottesdienst feiern und einander weitergeben, was sie im Glauben verstanden und erfahren haben.

MM: Sie nehmen am Ende des Jahres eine Auszeit – ein Sabbatjahr. Was steht da an?

Fra' Georg: Nach 14 Jahren haben die Verantwortlichen und ich gemerkt, dass neue Herausforderungen auf mich warten. Ich werde längere Exerzitien und einen Pilgerweg zu Fuß machen und Erfahrungen in anderen Teilen der Weltkirche sammeln.

MM: Was versprechen Sie sich davon?

Fra' Georg: Ich möchte gezeigt bekommen, was uns in dieser Umbruchszeit hier in Deutschland hilft, im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu wachsen. Und was mein Beitrag dazu sein soll.

MM: Haben Sie Pläne für die Zeit danach?

Fra' Georg: Nein, nur Ahnungen. Alles Weitere wird sich zeigen.

Das Gespräch führte Dieter Schlüter.

„HelferHerzen“-Preis geht an Besuchsdienst



Foto: Malteser Konz

Ursula Hurth nahm den symbolischen Scheck von Markus Otto, dm-drogerie markt GmbH, entgegen.

KONZ. Der Besuch- und Begleitdienst in Konz ist als regionaler Preisträger der Initiative „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“ ausgewählt worden. Die Jury für den Kreis Mosel-Saar-Hunsrück hatte unter 200 Bewerbern ausgewählt. Die damit verbundene Auszeichnung und der symbolische Scheck über 1.000 Euro wurden in Trier überreicht. Ursula Hurth, Stadtbeauftragte der Malteser in Konz, hatte sich mit dem Dienst bei „HelferHerzen“ beworben.

Kinder laufen für Kinder- und Jugendhospizdienst

GÖPPINGEN. Mehrere Schulen und Kindergartengruppen im Kreis Göppingen gingen bei der kreisweiten Aktion „Schulen laufen für Kinder und der Landkreis läuft mit“ an den Start. Für jede gelaufene Runde spendeten Sponsoren, darunter viele Eltern und Firmen, einen bestimmten Betrag für den guten Zweck. Insgesamt 23.245 Euro erliefen die Mädchen und Jungen für den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser. Bei der Scheckübergabe bedankte sich der Malteser Kreisbeauftragte Edmund Baur bei allen Läufern für ihren Einsatz „von Kindern für Kinder“. Die Spende kommt der Ausbildung von ehrenamtlichen Hospizhelfern zugute, „die schwerstkranken und sterbenden Kindern wie auch ihren Familien zur Seite stehen“, so Baur.



Foto: Stefanie Schmidt/Südwestpresse

Stellvertretend für alle Schüler, die beim Sponsorenlauf mitgemacht haben, übergaben Gingener Schüler und Rektorin Anke Bulling (2. v. l.) den Spendenscheck an den Kreisbeauftragten Edmund Baur.



Beim Benefiz-Mountainbikerennen waren auch zwei Bürgermeister für den guten Zweck dabei. Christina Gold von den Maltesern freute sich über das großartige Ergebnis.

Sportliche Benefizaktionen für Kinderpalliativteam

UNTERFRANKEN. Zwei sportliche Benefizaktionen haben über 16.500 Euro für das neue Malteser Kinderpalliativteam Unterfranken gebracht. Im September gingen über 250 Mountainbiker in Heimbuchenthal für den guten Zweck auf eine Tour durch den Spessart. Am Ende des Renntages hatten die Organisatoren mit über 5.000 Euro ihr selbstgestecktes Spendenziel erreicht. Beim Benefiz-Golfturnier des Lions Club Aschaffenburg Schöntal im Golfclub Aschaffenburg in Hösbach gingen 92 Teilnehmer in Tracht unter dem Motto „Oktoberfest“ an den Start. Anschließend konnte Lions-Präsident Dr. Gerhard Schuhmann mit 11.500 Euro die „größte Einzelspende in der Geschichte des Lions Clubs“ an die Malteser übergeben.

Neues VR-mobil im Ambulanten Hospizdienst

MAGDEBURG. Ein neues VR-mobil kommt im Ambulanten Hospizdienst der Malteser Magdeburg zum Einsatz. Im Juni nahm Diözesangeschäftsführer Martin Schelenz den schicken Flitzer aus den Händen von Uwe Fabig, Vorstandsmitglied der Volksbank Magdeburg, entgegen. Pater Michael, Ortsseelsorger der Malteser Magdeburg, nahm die feierliche Einsegnung des Autos vor. Ermöglicht wurde diese Aktion durch die Reinerträge beim VR-GeWINNSparen. Seit fast zehn Jahren sind die Koordinatorinnen des Ambulanten Hospizdienstes, Antje Krause und Gabi Tanious, in und um Magdeburg sowie in der Region Haldensleben unterwegs, um schwerkranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige palliativ zu beraten oder ehrenamtliche Hospizbegleitungen zu vermitteln.



V.l.: Uwe Fabig, Vorstandsmitglied der Volksbank Magdeburg, Antje Krause und Gabi Tanious, Koordinatorinnen des Ambulanten Hospizdienstes, Pater Michael, Ortsseelsorger Magdeburg, und Diözesangeschäftsführer Martin Schelenz bei der Einsegnung des neuen Fahrzeuges



Dr. Karin Urselmann, Ansprechpartnerin der Malteser NRW für Nachlässe, mit den Porträts der beiden Spenderinnen

Großherzige Nachlass-Spenderinnen

DÜSSELDORF. Die Arbeit der Malteser zu unterstützen und über den eigenen Tod hinaus Gutes zu bewirken – diesen Wunsch hatten Liselotte W. und Magdalena K. Beide Düsseldorferinnen hatten, unabhängig voneinander, ihren Nachlass notariell geregelt und die Malteser zu ihren Alleinerben bestimmt. Als sie in diesem Jahr im Alter von 95 Jahren verstarben, regelten die Malteser vor Ort alles so, wie es sich beide Damen gewünscht hatten. So erhielten die Malteser in Düsseldorf fast 150.000 Euro für ihre soziale Arbeit.

Erfurt sammelt für Kinderhospizarbeit

Traditionell sammelt die Stadt Erfurt während ihrer jährlichen Betriebsratssitzung Spenden für wohltätige Zwecke. Da in diesem Jahr die Sitzung in der Gunda Niemann-Stirnemann Eishalle stattfand, wurde Frau Niemann-Stirnemann persönlich nach einem Vorschlag für die Verwendung der Spende gefragt. Als Schirmherrin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser in Erfurt berichtete sie von der Bedeutung der Kinderhospizarbeit, und so entschied man sich kurzerhand zur Spende für den Dienst. 2.466 Euro wurden an Martin Webers, den Geschäftsführer der Malteser in Erfurt, übergeben.

Fanfarenzug Unterschüpf spendet an „Sonnenschein“

Die „Fränkischen Herolde aus Unterschüpf“ feierten ihr 60-jähriges Bestehen und sammelten während der Feierlichkeiten für einen guten Zweck. Dabei kam eine stolze Summe zusammen: 2.222,22 Euro spendeten die Mitglieder des Fanfarenzugs an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst „Sonnenschein“ der Malteser im Main-Tauber-Kreis. Anja Spaag, Mirco Hohstadt, Thomas Schenk, Elsbeth Kiesel und Heike Schlör nahmen die Spende für den Hospizdienst dankbar entgegen.

Freiwilligen-Forum ermöglicht Mobilen Einkaufswagen

Damit der normale Alltag für nicht mehr mobile Senioren auch im Alter wieder zum Erlebnis wird, bieten die Malteser Bramsche seit August einen ehrenamtlichen wöchentlichen Einkaufsfahrdienst für das Kirchspiel Engter an. Der „Mobile Einkaufswagen“ ist der elfte von mittlerweile 13 Diensten in der Diözese Osnabrück. Der Aufbau in den Stadtteilen Engter, Evinghausen, Kalkriese, Lappenstuhl und Schlepstrup gelang, da sich fast 20 Ehrenamtliche des Freiwilligen-Forums Engter als Fahrer und Begleitpersonen engagieren. Die Malteser stellen das Fahrzeug mit Rollstuhl-Hublift.

Edles tun mit edlen Werten

Die besten Preise für Alt- und Neugold – hohe Spendenabzugsbeträge nutzen



Degussa 
GOLD UND SILBER.

In Zeiten hoher Goldpreise kann die Spende oder Zustiftung von Gold eine für Spender attraktive Möglichkeit sein, einen guten Zweck nachhaltig zu unterstützen und gleichzeitig einen hohen Steuerabzugsbetrag auszunutzen.

Vor diesem Hintergrund ruft die Malteser Stiftung Spenderinnen und Spender auf, vom Beginn der Weihnachtszeit an bis zum 31.1.2017 Goldschmuck, andere Restgoldbestände oder Münzen zu spenden oder zuzustiften.

Bei dieser Aktion wird die Malteser Stiftung von der Degussa Goldhandel GmbH unterstützt, deren Edelmetall Experten und Goldschmiedemeister Ihr Altgold mit höchster Sorgfalt und Expertise bewerten. Die Degussa Goldhandel GmbH wurde 2016 zum 4. Mal zum Edelmetallhändler des Jahres in der Zeitschrift „Euro am Sonntag“ gewählt und erhielt vom Maga-

zin „Focus Money“ den Titel „Bester Edelmetallankäufer“.

Der Ablauf ist einfach

Spender können sich unter den unten angegebenen Kontaktdaten bei der Malteser Stiftung melden. In einem ersten Gespräch erläutern wir Ihnen die logistischen Möglichkeiten: Die Malteser Stiftung lässt Ihnen gerne die eigens für den Versand vorgesehene Altgoldbox zukommen. Alternativ ist ein direkter Ankauf in einer Degussa Niederlassung oder der Postversand via Internetauftrag möglich (Adressen und Link erhalten Sie auf Anfrage). Nach Erhalt Ihrer Schätze bewertet die Degussa Goldhandel GmbH den Wert der Edelmetalle und überweist den Betrag im Namen des Spenders an die Malteser Stiftung. Der Spender erhält für den Gegenwert eine Zuwendungsbestätigung von der Malteser Stiftung.

Bei Fragen oder zur Anforderung einer kostenlosen Versandbox wenden Sie sich bitte an:



Ulla Klocke
Referentin Malteser Stiftung

Kalker Hauptstr. 22-24, 51103 Köln

Tel. 0221-9822 129

Fax 0221-9822 78 123

e-Mail: ulla.klocke@malteser.org



Ausführliche Informationen
finden Sie unter:

www.malteser-stiftung.de

**Jetzt anrufen und
kostenlose Versand-
box anfordern**



Bitte ankreuzen und zurücksenden an: Malteser Stiftung, 51103 Köln

☐

Bitte senden Sie mir den kostenlosen Ratgeber „Werte weitergeben, Bleibendes schaffen. Stifter werden!“ zu

☐

Ich habe eine Frage, bitte rufen Sie mich an!

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefonnummer

i Tugenden

„Tugend“ ist verwandt mit „taugen“. Tugenden haben heißt lebensstauglich sein. Die Malteser verbinden die vier Seiten des Kreuzes seit alters her mit den vier wichtigsten Tugenden, an denen alles hängt – wie die Tür in den Angeln. Deswegen heißen sie „Angel-Tugenden“, auf Latein „Kardinaltugenden“. Es sind: Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Maß. Die vier gehören zusammen. Und um sie ist es in den vier inTUITIONen 2016 gegangen.

Maß

Kann es „zu viel des Guten“ geben? Genau genommen nicht. Denn was zu viel ist, ist oft nicht mehr gut. Richtig dosiert und angewandt kann Botulinumtoxin (Botox) gegen Hautfalten oder bestimmte Spasmen helfen, in falscher Dosierung ist es eines der giftigsten Gifte. Einen traurigen Menschen in einer bestimmten

Situation in den Arm zu nehmen, kann richtig sein, aber eine größere Nähe wäre übergriffig, vielleicht sogar Missbrauch (denn nicht jede Nähe zählt!). Essen ist eine gute Sache, aber wer zu viel isst, wird nicht nur dick, sondern auch krank. Mit der Gabe des Genusses ist immer auch die Versuchung der Maßlosigkeit und der Sucht gegeben. Wo das rechte Maß überschritten wird, verkehrt sich die Freude an den Dingen in ihr Gegenteil.

Die Bibel beschreibt die Gaben Gottes als „Fülle“. Aber „Fülle“ bedeutet nicht „möglichst viel“, sondern „das Ganze“. Solange wir in der Welt leben, zeigt sich diese Fülle in irdisch begrenzten Gaben. Wer Maß hält, behält einen Sinn für den Maßstab der Gaben Gottes. In der Begrenztheit der Welt erkennt er Gottes Fülle. Maßhalten bedeutet, sich zu beschränken, indem wir in unseren Beziehungen zu Menschen und Dingen das Leben „gut sein lassen“. Daher ist das Maßhalten eine so wichtige Tugend. Sie findet sich manchmal in etwas altbacken klingenden Ratschlägen wie dem, man solle aufhören, wenn etwas am schönsten ist. Das macht Sinn, weil es danach nie wieder so, sondern im-

inTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

mer weniger schön sein wird. Maßhalten ist die Kunst zu erkennen und innezuhalten, wenn etwas gut ist, und auf Empfang zu schalten, wenn Gott Fülle schenkt.

Fra' Georg Lengerke



Foto: Malteser Freiburg

Joachim Haas

Mein ... Freiburg

Joachim Haas, 52, von den Kollegen liebevoll „Bulli“ genannt, ist Teamleiter in der Malteser Rettungswache Freiburg und Arzneimittelbeauftragter für den Bezirk Schwarzwald-Oberrhein. 1988 begann Haas als Zivildienstleistender bei den Maltesern. Im Anschluss daran machte er eine Ausbildung zum Rettungssanitäter und Rettungsassistenten.

Freiburg ist für mich... meine Geburtsstadt. Aus dieser Gegend möchte ich nie wegziehen. Mir gefällt, dass es hier so viel Grün gibt, dass es schön warm ist und die Leute insgesamt doch recht nett sind. Außerdem hat Freiburg genau die richtige Größe.

Die Sicht aus meinem Bürofenster... zeigt mir die belebte Freiburger Bahnhofssache. Ich blicke auf viele neue Büros, die entlang der Heinrich-von-Stephan-Straße gebaut wurden, auf die Bushaltestelle und die RTWs, die von unserer Wache aus losfahren.

Mein Kneipentipp: Mir fehlt momentan die Zeit, um richtig auszugehen. In der Innenstadt gibt es aber so viele Kneipen,

dass man immer abwechseln kann. Ich gehe auch gerne in die Freiburger Markthalle. Dort gibt es Essen und Trinken aus vielen verschiedenen Ländern und die Stimmung ist gut.

Mein Ausflugstipp: Mit der Schauinslandbahn gemütlich auf den „Freiburger Hausberg“ fahren und dann über Horben wieder nach unten laufen. In Horben kann man zur Vesper einkehren, beim Eckhof ein Hofeis essen oder Ziegenkäse beim Ringlihof kaufen.

Wo man gut übernachten kann: Bei mir zu Hause! Für Gäste haben wir eine kleine Ferienwohnung. Im Freiburger Umland gibt es viele schöne Ferienwohnungen, die günstiger sind als eine Übernachtung

direkt in Freiburg.

Was man gegessen haben muss: Döner oder Pizza bei Ezo! Oder eine Lange Rote (Wurst) auf dem Münsterplatz.

Was man getrunken haben muss: In Freiburg gibt es kleinere Hausbrauereien wie das Martinsbräu oder das Feierling-Bier. Oder aber den „Urtrunk“ von der Brauerei Ganter. Wein gibt es hier natürlich auch und viele Fruchtsäfte vom nahen Kaiserstuhl.

Was man gesehen haben muss: Natürlich das Freiburger Münster. Oben vom Turm hat man einen schönen Blick auf die Stadt. Auch das Dreisamufer ist sehenswert und ganz besonders die Schauinslandbahn von 1930 – ich bin ein richtiger Fan von ihr.



FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Wie entstand die Erste Hilfe in Deutschland?

Der wohl erste Versuch, für Laienhilfe in Notfällen zu werben und über geeignete Mittel zu informieren, geht auf den preußischen König Friedrich II. zurück, „aus landesväterlicher Fürsorge für Unsere Unterthanen“. Ein vom „Alten Fritz“ unterzeichnetes „Edict, wegen schleuniger Rettung der, durch plötzliche Zufälle, leblos gewordenen, im Wasser oder sonst verunglückten und für todt gehaltenen Personen“ erschien 1775 in Berlin, es sollte in allen Gemeinden öffentlich ausgehängt und beim Gottesdienst von der Kanzel verlesen werden. Die darin enthaltenen Handlungsempfehlungen belegen allerdings eindrucksvoll das sehr bescheidene medizinische Wissen der damaligen Zeit.

Von entscheidender Bedeutung war einhundert Jahre später der Kriegsarzt und langjährige Direktor des Chirurgischen Klinikums in Kiel Johann Friedrich August von Esmarch (1823-1908). Während eines Arztkongresses in London lernte er 1881 die vom dortigen Johanniterorden gegründete „St. John's Ambulance Association“ kennen, die überall in England Sanitätsschulen eingerichtet hatte und freiwillige Helfer für den Rettungs- und Sanitätsdienst ausbildete. Dies war für Esmarch Ansporn, Gleiches in Deutschland zu leisten. Er traf Vorbereitungen zu einem „Samariterkursus“ in Kiel, er verfasste sein

Johann Friedrich August von Esmarch (1823-1908)



Foto: Wikimedia Commons

bedeutendes Werk „Die erste Hülfe bei plötzlichen Notfällen – Ein Leitfaden für Samariter-Schulen“, das zahlreiche Auflagen und Übersetzungen erlebte, und er gründete 1882 den „Deutschen Samariter-Verein“. Wichtige Verfahren wie der „Esmarch-Handgriff“ und die „Esmarchsche Blutleere“ tragen seinen Namen, heute selbstverständliche Dinge wie das Verbandspäckchen führte er erstmals ein. Und weil er eine Vorliebe für die Anwendung der Eiskühlung bei Prellungen oder Abszessen hatte, trug er den liebevollen Spitznamen „Fiete Isbüddel“ (Friedrich Eisbeutel) ...

Bleiben Sie gesund, und seien Sie stets bereit, Anderen zu helfen!
Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?
Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org

MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle

Neuheiten und Vorankündigung

VW Caddy Maxi Malteser Wien Rietze 1/87



15,75 €

Vorankündigung

RTW (GSf) Malteser Rietberg

Rietze 1/87 – lieferbar ab ca. Ende Januar 2016

Vom Original zum Modell:



20,50 €

N-Spur Modelle von Rietze in 1/160

bei beiden Fahrzeugen ist im Rettungsdienstlogo ein Malteser Wappen integriert.

RTW Rettungsdienst (N-Spur) Dortmund/ Leverkusen



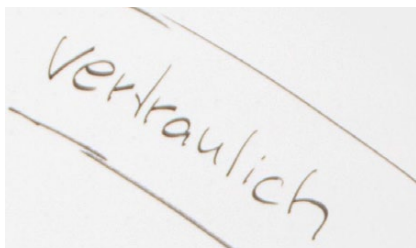
15,00 €



15,00 €

Versand: zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand, Versand nach Vorauskasse. Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Sternstr. 218, 67063 Ludwigshafen, Tel.: 0170/7858790 oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de. Weitere Infos im Internet: www.malteser-modelle.de

Bilderrätsel



Ob das „vertraulich“ hier wohl so ernst gemeint war? Auf jeden Fall ist es in einem Bild in dieser Ausgabe enthalten. Aber auf welcher Seite? Wer das vollständige Bild im Heft gefunden

hat, schickt bis zum 17. Februar 2017 die Seitenzahl einfach als E-Mail (malteser.magazin@malteser.org), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben.

Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir den vielleicht für manche gerade nach den Feiertage nützlichen



Ratgeber „Mein Weg zum Wohlfühlgewicht“ von Peter Faulstich, Diplom-Oecotrophologe und Leiter von Küche und Ernährungsberatung in der naturheilkundlichen Malteser Klinik von Weckbecker in Bad Brückenau.

Der Junge vom Bildrätsel der letzten Ausgabe blickt auf Seite 15 (und auch auf Seite 4!) zurückhaltend-neugierig in die Welt. Die Malteser Powerbank kann nun das Handy oder Tablet von Petra Schmid in Würzburg aufladen.

Herzlichen Glückwunsch!

Malteser in den Medien

Malteser Migranten Medizin

„Die Arbeit in der MMM ist eine sehr schöne Tätigkeit, die mich ausfüllt, die meine Fähigkeiten fordert und die ich einfach sehr gerne mache. Solange ich dazu in der Lage sein werde – geistig oder körperlich – werde ich das weiter tun.“

Dr. Detlev Niebuhr, ehrenamtlicher Arzt in der Malteser Migranten Medizin (MMM) in Hamburg, in der Sendung „Menschen – das Magazin“ des ZDF am 24.9.2016



Im Rettungsdienst

„Für andere da zu sein – deswegen machen wir das auch, haben uns diesen Beruf ausgesucht und das macht ihn auch aus. Wenn du nach Hause gehst und kannst sagen, heute war ich gut, heute war ich produktiv und hab jemandem wirklich geholfen, das macht's aus.“

Patrick Brehm, Notfallsanitäter bei den Maltesern in Saarbrücken, in der ZDF-Sendung „Hallo Deutschland“ am 6.10.2016



Malteser Social Day

„Wir sind jetzt das dritte Mal dabei. Sonst haben wir immer gestrichen, aber heute machen wir mal etwas im sozialen Bereich. Ich freue mich schon, den Nachmittag mit den älteren Menschen zu verbringen.“

Reinhard Knatz, Teilnehmer am Malteser

Social Day, während der Vorbereitung eines italienischen Festes für alleinstehende, ältere Menschen im Frankfurter Katharinenstift, in der Sendung „Hessenschau“ des HR am 23.9.2016



Sanitätsdienst

„Das sind für uns die Patienten, bei denen sich in den kommenden Minuten und Stunden ein Problem entwickeln könnte und da gehen wir gezielt hin. Wir überwachen die Patienten hier (im Sanitätszelt) jetzt einige Minuten weiter und schauen engmaschig nach den Vitalzeichen.“

Benjamin Stens, Sanitäter beim Auftakt zur Karnevalssession am 11.11. in der Kölner Innenstadt, zur Versorgung stark alkoholisierter Personen in der RTL-Sendung „Extra“ am 14.11.2016



Nationale Strategie in der Palliativmedizin

„Es ist ein wesentlicher Teil der nationalen Strategie, dass noch einmal deutlich gemacht wird, dass Palliativversorgung und Hospizarbeit auch Beziehungsarbeit sind, und Beziehung kostet Zeit. Und Zeit braucht auch Personal, und da müssen wir uns intensiv einsetzen.“

Martina Kern, Pflegeleiterin des Malteser Zentrums für Palliativmedizin in

Bonn, am 17.10.2016 in der ARD „Tageschau“



Malteser Kinderhospital in Bethlehem

„Wir leben hier nicht in einem romantischen Bild der Geburtsstadt Christi, sondern wir leben in einem zerrissenen Land. Wir leben hinter einer Mauer, durch die man durch Checkpoints fahren muss, und in einer wirtschaftlich sowie gesellschaftlich ganz schwierigen Situation, in der dieses Haus ein Ort der Hoffnung ist. (...) Es ist ein Ort, wo man spürt, wie wichtig es ist, dass wir hier sind.“

Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Geschäftsführer Medizin & Pflege der Malteser Deutschland, in der TV-Doku „Kinderkrankenhaus Bethlehem – Stätte der Hoffnung“ auf Bibel-TV am 19.12.2016



Die Malteser Zahl

540 vollbesetzte ICEs mit je 750 Plätzen: So viele Teilnehmer, nämlich gut 400.000, besuchen jährlich die Veranstaltungen der Malteser Ausbildung.

*Karl Prinz zu Löwenstein
ist Vorsitzender des
Geschäftsführenden
Vorstandes des
Malteser Hilfsdienstes.*



Foto: Hermann Bredehorst

Neutral, aber nicht unpolitisch

Die Malteser sind politisch neutral. Das bedeutet nicht, dass sie unpolitisch wären. Wir halten uns mit politischen Stellungnahmen zurück. Das Charisma der Malteser besteht eher darin, zu helfen wo Not ist. „Unsere Bruderschaft wird unvergänglich sein, weil der Boden, auf dem diese Pflanze wurzelt, das Elend dieser Welt ist – und weil, so Gott will, es immer Menschen geben wird, die daran arbeiten, dieses Leid geringer, dieses Elend erträglicher zu machen“. So unser Ordensgründer, der selige Gerhard, bereits im elften Jahrhundert. Möglicherweise erleben wir aber derzeit eine Situation, in der politische Zurückhaltung fehl am Platz ist. Wir haben uns bereits in der Vergangenheit geäußert, wenn Themen zur Entscheidung anstehen, für die die Malteser Kompetenz und Glaubwürdigkeit besitzen. Es sei erinnert an unser Eintreten für eine Gesetzgebung gegen Assistenz bei Suizid im Jahr 2015.

Wie gehen wir aber mit der zunehmenden Abschottung unserer westlichen Gesellschaften gegenüber der Not der Flüchtlinge um? Hier begegnen wir einem offensichtlich weltweiten Problem in den saturierten wirtschaftlich entwickelten westlichen Ländern. Die Absicht der Engländer, aus der Europäischen Union auszutreten, der unbeschreibliche Populismus des nächsten Präsidenten der Vereinigten Staaten oder auch – wir brauchen gar nicht in der Ferne zu schweifen – die stark an-

steigende Akzeptanz der AfD in Deutschland sind beunruhigende Beispiele für eine Tendenz, nur die eigenen Sorgen zu sehen und die von Menschen in noch wesentlich größerer Not ausblenden zu wollen. Nicht nur aus zu blenden, sondern im wörtlichen Sinn aus zu grenzen.

„Wer einem einzelnen Flüchtling begegnet ist, der denkt nicht mehr abstrakt in Millionen Fremden“

Wie passt das überein mit der großen Hilfsbereitschaft, die wir auch in unserem Land in den letzten zwei Jahren angesichts der Flüchtlingskatastrophe erleben durften? Nicht nur die eigenen Helfer, auch sehr viele neue Helfer ließen sich spontan motivieren, um Not zu lindern, das Leid geringer, dieses Elend erträglicher zu machen. Ein schwer erklärbares Spannungsfeld!

Demokratien werden durch extremistische Parteien und Gruppierungen gefährdet.

Die eigentliche Gefährdung aber liegt in der Passivität und der Zurückhaltung der Demokraten selbst. Wenn wir nicht mehr bereit sind, den Wert unserer Demokratie zu erkennen und sie zu verteidigen, dann ist die Demokratie selbst gefährdet. Man mag das für überzogen halten. Aber ich bin sicher, dass dieser sogenannte „Populismus“ nicht einfach nur ein Phänomen, sondern eine Gefährdung der Demokratie selbst ist. Hier sind wir alle gefordert.

Wie können wir Malteser darauf reagieren? Wir werden unsere Stimme in angemessenem Umfang hörbar machen müssen, gerade zum Thema der Migration. Fast noch wesentlicher ist der Beitrag im Kleinen. Die Hilfen für die Flüchtlinge selbst bewirken auch eine Einstellungsveränderung bei denen, die die Hilfe leisten. Dies gilt in besonderer Weise für die Integrationslotsen, von denen binnen eines halben Jahres mehr als 1.500 in Deutschland im Namen der Malteser aktiv wurden. Wer einem einzelnen Flüchtling begegnet ist, der denkt nicht mehr abstrakt in Millionen Fremden, die eigene Wohlfühlzone Gefährdenden. Der sieht individuelle Schicksale, die anrühren. Damit leisten wir nicht nur einen wertvollen Dienst, damit sind wir auch nicht unpolitisch.

Karl Prinz zu Löwenstein



Cocktails für den Weltfrieden

Die Charitybewegung hat die Barszene erreicht. Unter dem Motto „Baraid“ wird für den guten Zweck gefeiert, bis die Wolken wieder lila sind. Die Idee, eine Kneipentour mit dem Charity-Gedanken zu verbinden, stammt eigentlich von den Regnitz Allstars aus Bamberg, so Timm Werner, Barchef der Bar Degginger in Regensburg. Bereits im

Mai waren „die Shaker der Apokalypse“, vier Regensburger Barkeeper, zu Gast in Bamberg. Jetzt revanchierten sich die „Glorreichen Sieben“ aus Bamberg und sorgten in Regensburg für einen legendären Abend in den Gastgeberbars. Die Einnahmen in Regensburg gingen an die Malteser Mahlzeitenpatenschaften und kommen somit Menschen zugute,

die von Altersarmut betroffen sind. Jede Bar spendete dafür zehn Prozent der Gesamteinnahmen des Abends. Damit die Spendensumme am Ende möglichst hoch ausfällt, arbeiteten alle Barkeeper ohne Gage und die Gastbarkeeper übernachteten auf den Sofas ihrer Gastgeber. Auch die Servicekräfte ließen sich nicht lumpen und spendeten ihr gesamtes Trinkgeld. Am Ende konnten sich die Malteser über einen Betrag von knapp 3.000 Euro freuen. Neben dem Degginger waren auch das Ka5per, das Paletti, die Barock Bar, das Chin Chin, Franky's American Sportsbar und das Marple & Stringer mit von der Partie.

MALTESER DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de
Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
 Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.
Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.
Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.
Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.
Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.
Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

© 01805 / 625 83 737

© 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteser.de

MALTESER SPENDENKONTO

Konto-Nr.: 120 120 0012
 BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG
 IBAN: DE10370601201201200012
 BIC-Code: GENODED1PA7

IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie **die Mitglieder- und Spenderbetreuung** unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail mitgliederbetreuung@malteser.org.

Unter www.malteser-magazin.de sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. –
 Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln
 Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion),
 E-Mail: malteser.magazin@malteser.org
 Pax-Bank, Köln
 BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 20 20 025

Verantwortlich für den Inhalt:
 Karl Prinz zu Löwenstein

Redaktion: Christiane Hackethal (ch),
 Annerose Sandner (as), Claudia Scholz (cs)
 Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw),
 Christoph Zeller (Leitung, cz)
www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz: miramarketing GmbH
 Schubertstraße 2, 80336 München
 Telefon: (0 89) 544 796 90

E-Mail: welcome@miramarketing.de
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:
 Telefon: (0221) 98 22-111,
 E-Mail: anzeigen@malteser-magazin.de

Druck:
 Mayr Miesbach GmbH
 Am Windfeld 15, 83714 Miesbach
 Telefon: (08025) 294 -0, Telefax: (08025) 294 -290
 ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 05. Januar 2016.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf www.malteser-magazin.de lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen oder herunterladen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.



Unsere rund 480.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in mehr als 220 Ländern der Welt. Wir übernehmen Verantwortung und engagieren uns für eine bessere Welt mit Programmen für Umweltschutz (GoGreen), Katastrophenhilfe (GoHelp) und Bildungsförderung (GoTeach). Damit helfen wir vor Ort und eröffnen vor allem neue Perspektiven.



Deutsche Post DHL Group